Nh 89

[illegible]

[illegible] est. Ds aut unus est. Lex g[illegible]
[illegible] promissa dei. Absit. Si enim
data esset lex. que posset iustifica
re: uere ex lege esset iusticia. Sed con
clusit scriptura omnia sub peccato ut
repromissio ex fide ihesu xpi daretur
credentibus.

Respice dne

A[illegible] ev[illegible] ia

Amen deus magn

nus do[illegible] nni nus et

[illegible] respon[illegible]
[illegible] dixit ad [illegible]
est meus proximus. Si
ihesus dixit. Homo qui
debat ab ihrlm in ih
cidit in latrones. Qui
liauerunt eum et plag
abierunt semiuiuo re
dit aut ut sacerdos q
deret eadem uia: et uis
it. Similiter et leuit
cus locum. et uideret eum
Samaritanus aut qui
faciens uenit secus [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192428-p0001-7
DFG

Nec 20

L. 11

Drey Predigten/

Von der Person/

vnd Ampt Christi: Item von der

Gnadenreichen Offenbarung Gottes/ neben
ander nothwendigen lehr vnd trost:

Geschehen

In der Schloskirchen zu Cassel/

Bey versamlung ethlicher Fürsten vnd
Theologen: Den 6. 15. vnd 18. Martij/
Im Jar Christi 1579.

Durch

M. VVolffgangum Amlingum, von Muner-
stadt/ Predigern Göttliches Worts
zu Zerbst.

Prius quam intelligas, ne iudices.

M. D. Lxxix.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192428-p0004-4

DEn Durchleu-

chtigen Hochgebornen Für-
sten/ vnd Herrn / Herrn Wilhelmen/ vnd Herrn
Ludwigen Gebrüdern / Landgrauen zu Hessen/
Grauen zu Katzenelnbogen / Dietz / Zie-
genhein / vnd Nidda/ etc. Meinen
gnedigen Fürsten / vnd
Herrn.

Gnad/ vnd Fried von Gott durch Christum.

DVrchleuchtige Hochgebor-
ne Fürsten/ gnedige Herrn / es ist
on allen zweiffel Gottes ernster
will / das alle Menschen seinen
lieben eingebornen Son / welchen
er gesandt hat zum Heylandt der
Welt/ recht lernen erkennen/ vnd anruffen.

Wiewol aber niemandt vnter denen / die sich
Christen nennen lassen / dafur wil geachtet sein/
das er sich dem allein Seligmachenden Namen
Jesu Christi widersetze: So ist doch vnleugbar/
das der vnwandelbaren warheit fehlen alle die je-

nigen / so nach eigner andacht / gedancken / vnd meinung / on gewisse zeugnis des heiligen worts / von dem waren einigen Gott / vnd seinem lieben Son reden / leren / oder gleuben. Darumb ohn allen zweiuel Gott nichts liebers ist / den das sich Christen seines worts mit ernst annemen / vnd nicht jr eigene vorgefaste meinung in die Schrifft tragen / Sondern viel mehr Schrifft durch Schrifft recht verstehen / vnd erkleren lernen / damit Gott allein die Ehre der warheit gegeben werde.

Dahin / vnd auff nichts anders sind diese drey Predigten gerichtet / welche vor E. F. G. Ich nach meiner einfalt aus Gottes Wort erkleret / vnd nach dem E. F. G. dieselbige nicht allein von mir vnwirdigen in allen Gnaden angehöret / sondern auch zu fassen gnediglich befohlen / vnd ich in meinem gewissen versichert bin / das diese lere aller rechtgleubigen / so jemals gelebt / vnd selig worden / einhellige Christliche meinung ist: Mir auch sonsten viel guthertzige Christen angelegen / dieselbige jnen mit zutheilen / in massen one das die warheit billich nach eines jeden beruff / maß / vnd standt sol bezeugt / vnd gefördert werden: Als hab ich zu vnterthenigem / vnd E. F. G. schuldigen gehorsam / auch andern damit Christlich zu dienen / dieselbige E. F. G. zu ehren / vnd der einfeltigen

feltigen warheit zum zeugnis / in Gottes Namen in druck verfertigen lassen: Vnterthenig bittende / E. F. G. wöllen solches in Gnaden erkennen / vnd nach jrem Hocherleuchten / Fürstlichen / Christlichen verstand aus Gottes wort vrtheilen. Den hierin alles dem wort Gottes / als der vnwandelbaren *normæ normarum* vnterworffen / vnd demselbigen durchaus gemeß verstanden / vnd gemeint sein sol. Wie den auch allen andern Christen / in gemein / vnd sonderheit / jederzeit gebüret / one *affect* die geheimnis Gottes zu forschen / damit niemand / ehe er die Sach recht eingenommen / zuuerdammen eile / noch mit vnzeitiger hefftigkeit den öffentlichen Feinden jhre *Parricidia*, vnd *Idola* stercken helffe: Sondern viel mehr nach des Apostels regel darreiche / im waren Glauben Tugend / in der Tugend Bescheidenheit / in der Bescheidenheit Messigkeit / in der Messigkeit Gedult / in der Gedult Gottseligkeit / in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / vnd in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. 2. *Petri* 1.

Der Allmechtige ewige Gott / vnd Vater vnsers HERRN / vnd Heylands Jesu Christi / wolle E. F. G. sampt allen jren hertzlieben Blutsverwanten / in langwiriger gesundheit / vornemlich aber bey dem heiligen liecht der warheit / vnd derselbigen wolbestelten Kirchen / vnd Schulen /

bey der alten/waren/reinen/vntadelhafften einhelligkeit/vnd *concordien* mit allen rechtgleubigen/für vnd für aus gnaden erhalten/vnd vor aller gefehrlichen newerung behüten/ zu seinen Göttlichen ehren/ erbawung des ewigen Reichs Christi/ ausbreitung der warheit/ vnd nothwendigem schutz der armen betrübten Kirchen/ Amen. *Datum* Zerbst/ den 25. *Iunij*: An welchem tag vor 49. Jaren die höchlöbliche Chur/Fürsten/ vnd Stedte jhres/ vnd vnsers Glaubens bekentnis vor der Römischen Keyserlichen/ vnd Königlichen Maiestet auff dem grossen Reichstag zu Augspurg offentlich vberantwortet. Nach welcher *confession* in rechtem Christlichen verstand auch volgende Predigte gemeint/ vnd gericht sind.

E. F. G.

Vntertheniger.

Wolffgangus Amlingus, Prediger Göttliches Worts zu Zerbst.

Annūm designantes Sententiolæ.

DoMInVS aVXILIabItVr.
PaX IesVM Veré DILIgentIbVs.
PIorVM aVXILIator erIt DeVs.
OnVs IMponIt DeVs, & VIVa saLVs In eo est. Ps. 68.
E LabIIs Del qVæ eXeVnt, fIrMa sVnt. Psal. 89.
AVXILIante Deo trIVMphat VerItas.
AVXILIVM VenIet ê throno Del.
AVXILIVM pressIs ferto benIgne DeVs.
Psal. 89. ManVs Del aVXILIatVr nobIs.
LVX, & VIta pIIs DoMInVs.

Die Erste
Predigt.

Ein kurtze Christliche erklerung des 24. Psalms/ vom König der Ehren/ vnserm Herrn/ vnd Heyland Jhesu Christo/ geschehen 6. Martij.

Ein Psalm Dauids.

DJe Erde ist des HERRN/ vñ was drinnen ist / der Erdboden/ vnd was drauff wonet.

Den er hat jn an die Meere gegründet / vnd an den Wassern bereitet.

Wer wird auff des HERRN Berg gehen? Vnd wer wird stehen an seiner heiligen Stete?

Der vnschüldige Hende hat / vnd reines Hertzen ist / der nicht lust hat zu loser Lere/ vnd schweret nicht felschlich.

Der

Der wird den Segen vom HERRN empfahen/ vnd Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

Das ist das geschlecht/ das nach jm fraget/ das da sucht dein Andlitz Jacob/ Sela.

Machet die Thore weit/ vnd die Thüre in der Welt hoch/ das der König der Ehren einziehe.

Wer ist derselbige König der Ehren: Es ist der HERR starck vnd mechtig/ der HERR mechtig im streit.

Machet die Thore weit/ vnd die Thüre in der Welt hoch/ das der König der Ehren einziehe.

Wer ist derselbige König der Ehren: Es ist der HERR Zebaoth/ er ist der König der Ehren/ Sela.

DIeser Psalm ist nicht der geringsten einer / aus den schönen weissagungen vom Reich Christi auff Erden / welches ist die heilige Christliche Kirchen / vnd wird gesamlet in der gantzen Welt / wo das heilige Euangelium rein vnd lauter gepredigt / vnd die hochwirdigen Sacrament vnuerfelscht / gebraucht werden / Vnd damit sich niemand von diesem Reich ausschliesse / berüffet Gott alle regenden / vnd Heupter / mit ernstem befehl / das sie dem König der Ehren raum / vnd Herberg geben / vnd bey jhren Vnterthanen vngehindert in Kirchen / vnd Schulen einkehren / vnd bekant werden lassen. Begreiffet also mit den Heuptern zugleich alle Vnterthanen / vnd verheisset jhnen ewigen Segen / Gerechtigkeit / Heil / Seligkeit / vnd Ehre / So ferne sie seinen heiligen Berg nicht verachten / sondern zu demselben sich mit warer Buss / vnd demut halten / nach dem König der Ehren fragen / vnd sein Andlitz suchen / denn sonsten sie niemand / denn jhnen selbst / jr verderben zuzumessen haben würden. Darumb auch die waren Gliedmassen dieses Reichs allhie mit klaren worten vnterschieden werden / nicht allein von denen / die drausssen sind / als Jüden / Türcken / Heiden / (vber welche nichts destoweniger dieser König / als warer Schöpffer / vnd Gott Himels / vnd der Erden / wider jhren willen / vnd danck ein HERR / vnd Richter bleibet /) Sondern auch von den schein Gliedmassen / vnd Heuchlern / welche sich nur mit den eusserlichen ceremonien, vnd namen schmücken / Jn massen sich die Jüden des Geschlechts Abrahae rühmeten: Fragen aber nicht ernstlich nach dem HERRN / suchen auch sein Andlitz nicht / das ist / sie sind ohne Widergeburt / ohne ware Buss / vnd bekehrung / ohne Gottes furcht / ohne Glauben / nemen sich der Brunnen Jsrael nicht von Hertzen an / sondern haben schüldige Hende / gehen mit bösen tücken vmb / Rahtschlagen wider den HERRN / vnd seinen gesalbten / Sind vnreines Hertzens / beides

beides mit falschen opinionen, vnd bösen affecten vergifftet / lassen sich wiegen von allerley Wind der falscheit / vnd haben lust zu loser lehr / vergessen des Aydes jhrer heiligen Tauffe / vnd vbertretten den Bund jhres gewissens mit Gott auffgerichtet / weil sie dem König der Ehren jhre Hertzen verrigeln / vnd zu einem wilkommenen Gast nicht auffnemen wollen / oder ob sie gleich ein zeitlang sich der warheit mit zimlichem eifer beuleissigen / vnd den Berg des HERRN hoch halten / bleiben sie doch an der heiligen stedt nicht bestehen / sondern fallen abe / vnd machen das letzte erger / denn der anfang war. Damit sie denn bezeugen / das sie nicht ware Gliedmassen des Reichs Christi sind.

Nach dem aber dieser Psalm von lehr / trost / vnd warnung viel zu Reich / den das er auff einmal könte nach notturfft erkleret werden / Als wollen wir jtziger gelegenheit nach / nur den Beschluss für vns nemen / vnd vermittelst Göttlicher gnaden kürtzlich / vñ einfeltig zu sterckung vnsers Glaubens aus den vnuerfelschten Brunnen Jsraels / vnd Zeugnüssen der alten rechtgleubigen Kirchen miteinander widerholen / vnd betrachten den hohen Glaubens Artickel von dem König der Ehren / In folgende zween Punct verfasset.

Erstlich / Wer derselbige König der Ehren sey / vnd wie er sein Königlich ampt / thaten / vnd gaben füre.

Zum andern / Was diesem vnserm König für Maiestet / Ehr vnd Herrligkeit gebüre / vnd das jhm mit eignen gedancken / oder andacht Menschlicher vernunfft / ausser dem Wort nicht gedienet werde / sondern viel mehr vnehre denn Ehre widerfare.

Das Erste Stücke.

Machet die Thore weit / vnd die Thüre in der Welt hoch / das der König der Ehren einzihe.

Wer ist derselbige König der Ehren: Es ist der HERR / starck / vnd mechtig / der HERR mechtig im streit.

Es ist der HERR Zebaoth / Er ist der König der Ehren / Sela.

JESUS ist vor allen dingen von nöten / das wir gewiss sein / dieser Psalm rede von keinem andern König / den von vnserm HERRN / vnd Heyland Jhesu Christo / welcher ist Immanuel / der ware Messias / vnser einiger Mitler / Erlöser / Versöhner / vnd Seligmacher: Aus vrsachen / den dieser ists / von welchem der ewige Vater im andern Psalm zeuget / Ich habe meinen König eingesetzt / auff meinen heiligen Berg Zion. Weil den gegenwertiger 24. Psalm eben desselben heiligen Bergs gedenckt / so kan auch kein ander König / denn der ewige Son Gottes / welchen wir mit furcht / vnd zittern in rechtem vertrawen / hulden / vnd dienen sollen / verstanden werden. Wie denn dieser allein ist der HERR / vnd Brunquel des lebens / in welchem alle Völcker gesegnet werden / vnd aus seiner fülle empfahen wir gnad vmb gnad / Johan 1. Er ist vns gemacht zur Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligung / vnd Erlösung / 1. Cor. 1. Vnd ist der Gott vnsers Heils / ausser welchem kein Salvator zu finden / Act. 10. Denn Gott blos ausser Christo betrachtet / ist ein verzehrendes Fewer / Deut. 4. Darumb auch der Apostel / zweifels ohne / auff diesen Psalm gesehen / da er den HERRN Christum nennet den HERRN der Ehren / Dominum GLORIÆ crucifixerunt, 1. Cor. 2.

Johan.

Johan. 1.

1 Cor. 1.

Act. 10.

Deut. 4.

1 Cor. 2.

Wie viel aber an dieses Königs warem erkentnis gelegen sey / bezeuget die Schrifft / Esaie 53. Noticia serui mei iusti iustificabit multos. Das erkentnis meines Knechts

Esa. 53

Knechts des Gerechten/wird viel gerecht machen. Das ist/ wer diesen Mitler nicht recht kennen/nennen vnd anruffen lernet / der wird vor Gottes Angesicht nimmermehr bestehen. Denn es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen Selig werden/ Act. 4. Vnd kan/ noch sol kein ander grund gelegt werden / ausser dem der gelegt ist/ welcher ist Jesus Christ/ 1. Cor. 3. Ja das ist das ewige leben/ spricht dieser König selbst/ das sie dich ewiger Vater / das du allein warer Gott bist/ vnd den du gesand hast/ Jesum Christ/ erkennen/ Ioa. 17. Das ist/ wie nur ein einiger warer Gott ist/ welcher heist ewiger Vater / der seinen ewigen Son aus seinem wesen von ewigkeit zeugt / vnd der heilige Geist gehet von ewigkeit aus vom Vater / vnd Son / ein einiger wesentlicher Gott/ in dreyen vnterschiedlichen Personen/ vnd drey Personen in einer vnteilbaren Gottheit / gleich in der Herrligkeit/ Weisheit/ Allmacht/ vnd ewiger Maiestet: Also wird niemand das ewige leben ererben/ er wisse denn/ vnd gleube beides festiglich/ das nemlich die heilige Dreyfaltigkeit/ aus vnaussprechlicher lieb gegen das Menschliche geschlecht von vnserm Heil gerathschlaget / vnd einmütiglich geschlossen / vns einen Heyland / nemlich die andere Person der Gottheit zu senden / vnd das derselbige Heyland freywillig mit seinem eignen Rath/ nach des Vaters willen/ vñ wolgefallen/ von Gott gesandt/ vnd ausgangen / sey kein ander / den Jhesus / des ewigen Vaters / vnd der heiligen Jungfrawen Marie Son/ ein einiger Son/ in zwo vnterschiedenen Naturn. Von welchem das schöne Symbolum Athanasij, welches aller recht gleubigen vnbewegliche grundfest/ glaub/ trost/ vnd bekentnis ist/ also lehret:

Es ist auch not zur ewigen Seligkeit / das man trewlich gleube / das Jhesus Christus vnser HERR sey warhafftiger Mensch.

So ist nun dis der rechte glaube / so wir gleuben/ vnd bekennen / das vnser HERR Jhesus Christus Gottes Son Gott vnd Mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters natur vor der Welt geborn / Mensch ist er aus der Mutter Natur in der Welt geborn.

Ein volkomener Gott / ein volkomener Mensch / mit vernünfftiger Seelen / vnd Menschlichem leibe.

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit / Kleiner ist er denn der Vater / nach der Menscheit.

Vnd wiewol er Gott vnd Mensch ist / so ist er doch nicht zween / sondern ein Christus.

Einer nicht das die Gottheit in die Menscheit verwandelt sey / sondern das die Gottheit hat die Menscheit angenommen.

Ja / einer ist er / nicht das die zwo Natur vermenget sind / sondern das er ein einige Person ist.

Denn gleich wie Leib vnd Seel ein Mensch ist / so ist Gott vnd Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat vmb vnser Seligkeit willen / zur Hellen gefaren / Am dritten tage aufferstanden von den Todten.

Vnd zu seiner zukunfft müssen alle Menschen aufferstehen mit jhren eignen Leiben. Vnd müssen rechenschafft geben / was sie gethan haben.

Vnd welche gutes gethan haben / werden ins ewige Leben gehen / Welche aber böses gethan / ins ewige Fewer.

Das ist der rechte Christliche Glaube / wer denselben nicht fest / vnd trewlich gleubt / der kan nicht selig werden.

Hochwirdige person
Hochwirdige ampt

Mit welchen worten vns nicht allein die hochwirdige Person / vnd das heilwertige Ampt dieses vnsers Ehren Königs / vnd ewigen hohen Prieſters gantz lieblich beschrieben / sondern auch die gefahr austrücklich erkleret wird / in welcher alle Menschen stehen / die falscher lehr wider diesen Hauptgrund vnsers Glaubens wissentlich / vnd beharlich beypflichten. Denn wer die hohe geheimnis von

nis von der ewigen Dreyfaltigkeit des waren einigen Gottes / vnd von der heiligen Menschwerdung des ewigen Sons Gottes entweder selbst verfelschet / oder fremder verfelschung sich theilhafftig machet / vnd in solchem jrthumb von dieser Welt abscheidet / ohn allen zweinel ewiglich verlorn / vnd verdampt sein mus. Derwegen sich billich ein jeder Christ wol vorzusehen hat.

Kürtzlich aber von diesem König der Ehren / das ist / von dieser hohen Person / so Gott / vnd Mensch ist / zureden / ist die rechte meinung diese.

Wie Jhesus Christus vnser einiger Heyland zu keiner zeit hat angefangen Gott zu sein / also hat er auch nicht angefangen Gottes Son / das ist / ein vnterschiedene Person in der Gottheit zu sein: Jedoch hat er in der zeit angefangen des Menschen Son zu sein / auff das er vnser Mitler / vnd Heyland würde.

Wiewol er nun / ehe die bestimpte zeit erfüllet wurde / nicht hat Menschliche natur an sich gehabt: So ist er doch vnser Mitler / vnd Heyland worden von anfang des beschlossenen Rahts in der heiligen Dreyfaltigkeit / von der widerbringung des Menschen / wie er denn solchs mit aussprechung der ersten verheissung nach dem Fall / im werck zubeweisen angefangen / vnd vns also sein heiliges Ampt / nach demselbigen aller heimlichsten Raht Gottes / aus dem Schos des ewigen Vaters gnedigst offenbaret hat. Daher jhn die Schrifft nennet / Agnum mactatum ab initio: Das Lamb / welches sich von anfang / als ein Opffer fur der Welt Sünde / hat schlachten lassen. Denn von anfang der Kirchen ist der Son Gottes vnser Christ / Heyland / Saluator, vnd Jesus / vmb des gehorsams willen / welchen er endlich in der fülle der zeit bis in den Todt des Creutzes an seinem Fleisch dem Vater geleistet hat / Phil. 2.

Phil: 2.

Nach dem nu die zeit / welche Gott in seinem rath heimlich gehalten / vorhanden war / wardt das ewige Wort Fleisch / das ist / der Sohn Gottes blieb in

seiner ewigen Person/ das er war / nemlich ein volkomener Gott/ aus des Vaters natur/ vor der Welt/ von ewigkeit/ ohn anfang/ geborn/ vnd doch zu gleich in derselbigen seiner einigen Person/ wird er/ das er zuuor nicht war / nemlich/ein volkomener Mensch/nicht nur nach dem Menschlichen leibe / sondern auch mit vernünfftiger Seelen / aus der natur der heiligen Jungfrawen Marie / in der Welt geborn / vnd ist die reine Jungfraw Maria / nicht eine Mutter eines schlechten Menschen / sondern warhafftig eine Mutter Gottes worden: Darumb das die Person / welche jr natürlich Kindt würde / warer ewiger Gott ist/ vnd nicht ein andere Person in Marie Leib / sondern ein andere natur an sich genommen hat.

Ist also die Menschwerdung des Sons Gottes per assumtionem geschehen / das die Gottheit in einigkeit der Person des ewigen Worts hat warhafftig die volkomene Menscheit mit allen natürlichen eigenschafften / vnd wirckungen des waren Leibs / vnd vernünfftiger Seelen / sampt derselben schwacheiten / doch ohne Sünde/ an sich genommen. Vnd ist mit nichten geschehen weder per conuersionem, durch verwandlung einer Naturn in die andern / denn also nur eine Natur vbrig bliebe: Noch per confusionem, durch vermischung/denn also beide naturn ausgetilget / vnd in ein drittes verkeret würden / wie der alte Bischoff Fœbadius den Ketzern auffrücket: Fecistis, inquit, de Spiritu Dei, & carne hominis nescio quid tertium: Quia nec verè etiam DEVS est, si Verbum esse desijt: (caro enim factus est:) necꝫ verè homo: quia non propriè caro: (fuit enim Verbum:) ac sic ex vtroꝫ iam neutrum est. Das ist / jr habt aus der Gottheit / vnd Menscheit Christi / weis nicht was fur ein drittes gemacht / das er euch nu mehr weder Gott noch Mensch ist/ weil jr jn nicht warhafftigen Gott / vnd warhafftigen Menschen zugleich in einer Person sein lasset.

Es ist auch dis geheimnis nicht geschehen per capacitatem, seu inclusionem, durch ein sonderliche vehigkeit

des

des Fleisches / oder einschliessung der vnendlichen Gottheit in die angenomene / erschaffene Menschliche natur / welche jhr gewisse mass hat / vnd an jhr selber vmbschrieben ist / sich auch jhres wesens halben nicht in alle örter ausstrecket. Denn dawider alle rechtgleubigen streiten / wie der spruch in Catechesi Gregorij Nysseni, welcher Basilij Magni Bruder gewesen / anzeigt: Quis hoc dicit, quòd circumscriptione carnis, quasi quodam vase, & receptaculo, natura infinita contineatur?

Gregorius Nyssen.

Wer darff dieses sagen / das die vnendliche / vnermessliche Natur des Sohns Gottes durch die Menschliche angenomene Natur vmbschrieben / vnd gleich als in ein gefess eingeschlossen sey?

Also spricht auch Athanasius: Non in corpore λόγος circumclusus est, neq; cum in corpore adest, alibi deest: Neq; cum illud mouet, alia eius vi, actu, & prouidentia destitura sunt: Sed quod summæ admirationis est, ea omnia ipse, cum sit λόγος, compræhendit, & à nullo compræhenditur. Item: λόγος non colligatus est corpori, sed ipse corpus continet, vt & in eo sit, & extra omnia, & in sinu Patris. Neq; cum sit in omnibus, sit pars aliorum, sed omnia vitam, sustentationemq; ab eo accipiunt. Das ist / der Sohn Gottes / das ewige Wort / ist mit nichten in den Menschlichen Leib eingeschlossen / oder mit demselben vmbcirckelt / vnd vmbfangen / wie die Seele in jrem Leibe gleichsam eingeschlossen ist / sondern er selbst vmbfanget den Leib / vnd leuchtet in demselben / vnd ist doch zugleich / (ohn einige zertrennung / noch vermischung der beiden naturen dieser Persönlichen vereinigung:) in dem Schos des ewigen Vaters / vnd ist in / vnd ausser allen Creaturen / vnd ob er wol im Leib ist / so volget doch keines weges / das er derhalben von andern örten / vnd Creaturen abwesend sey / wenn er auch seinen Leib reget / vnd beweget / wirt andern dingen seine krafft / wirckung / vnd versehung nicht entzogen / sondern / das zum höchsten zuuerwundern ist / fasset vnd begreifft er

Athanasius

dieſes alles in ſich / weil er das ewige Wort iſt / wird aber von keinem ding vmbſchloſſen / oder vmbfangen. Bisher Athanaſius.

Augustinus

Solches bekreffiget Auguſtinus faſt mit einerley Worten / de incarnatione verbi, lib. 1. cap: 19. Non ſentiendum eſt, quod omnis claritas eius, & maieſtas, intra breuiſsimi corporis clauſtra clauſa ſit, ita vt omne verbum Dei, & ſapientia eius, ac ſubſtantialis veritas, aut vita, vel â Patre diuulſa ſit, vel intra corporis illius breuitatem coercita, & circumſcripta, ne vſquam præterea putetur operata. Das iſt / Man ſol nicht dencken / das alle Herrligkeit / vnd Maieſtet / in den Leib als in ein gefes eingeſchloſſen ſey / gleich als das Wort Gottes / vnd ſeine weisheit / vnd die weſentliche warheit / vnd das leben / entweder von dem Vater abgeſondert / oder in dem kleinen Leibe vmbſchrieben / vnd vmbfangen / vnd nirgend anders wo krefftig geweſen ſey.

Daher auch die Chriſtliche Kirche recht ſinget / Den der Welt Kreis nie beſchlos / DER ligt in Marien Schos.

Item: Iacet in præſepio, & in nubibus tonat: Er ligt in der Krippen / vnd ſeinen Donner leſt er in der Wolcken hören. Item: Paruoq; lacte paſtus eſt, per quem nec ales eſurit. Es ward ein kleine Milch ſein Speis / Der nie kein Vöglein hungern lies. Welchs alles ſonſt nur von einem geſpenſt / oder gedicht / wie Ignatius ſchreibet / vnd nicht von einer warhafftigen Hiſtorien / oder geſchicht muſte verſtanden / vnd geredet ſein.

Damit aber nicht jemand gedencke / die Perſon werde hiedurch getrennet / ſo Chriſtus nicht zugleich nach beiden Naturen allenthalben ſey / ſo ſpricht abermal Gregorius Nyſſenus in ſeinem Catechiſmo: Si hominis anima, neceſsitate naturæ copulata corpori, vbiq; eſt celeritate cogitationum: Quæ neceſsitas cogit nos dicere, naturæ carnis diuinitatem incluſam eſſe? Das iſt / So des Menſchen Seele / welche natürlicher weiſe mit dem Leib verbunden

bunden ist / dennoch mit gedancken vberall sein kan / was treibt vns dann für noth darzu / das wir wolten fürgeben / Es sey die Gottheit in sein angenommenes Fleisch eingeschlossen? Wil so viel sagen: Bleibt doch die Seel von jhrem Leib vngetrennet / ob sie gleich mit gedancken allenthalben ist / warumb solten wir denn ein gedichte trennung zu verhüten / die vnendliche Gottheit des HErrn Christi in sein angenommenes Fleisch einschliessen.

Viel weniger ist die Menschwerdung des ewigen Worts eine vergleichung / oder exæquation der Naturen / noch wesentliche ausgiessung der Göttlichen eigenschafften / vnd wirckung in die angenommene Menscheit. Denn dadurch Christus entweder nach beiden Naturen dem Vater wesentlich gleich gemacht würde / vnd also hetten wir zugleich einen vnerschaffenen / vnd erschaffenen Gott / welches ein grewlicher Ditheismus wer / dadurch zweene Götter getichtet würden: Oder solte gleichwol der Spruch des HErrn bestehen / der Vater ist grösser / denn ich bin / Johan: 14. So muste Christus nach beiden Naturen eines geringern wesens sein / denn der Vater / welches nichts anders wer / denn ein Türckischer Atheismus, vnd Arianische verleugnung der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit / welche die lesterhafftigen Ketzer vor zeiten einem gewürtzten tranck von Wein / Honig / vnd Pfeffer verglichen / damit sie nur die einigkeit des ewigen Göttlichen wesens zertrennen möchten / wie aus dem beschlus des ersten Dialogi Athanasij de Sancta Trinitate zusehen ist. Sondern wie gesagt / die Menschwerdung des Sohns Gottes ist geschehen / durch die annemung vnser Natur / in die einigkeit der Person des ewigen Worts / nach dem Spruch / Verbum caro factum est, Das ewige Wort ward Fleisch / das ist / Gottes Sohn nam Menschliche Natur an sich / Ebr 2. Phil. 2. Vnd ist nu Gott / vnd Mensch ein Christus in alle ewigkeit / ohne zertrennung / zerstörung / vermischung der wesentlichen eigenschafft / vnd Wirckung beider vnterschiedlichen Naturen /

durch das heilige vnauffloesliche band der Person des Worts im Jungfrewlichen Leibe Marie / der Mutter Gottes / durch vberschattung des Allmechtigen / vnd krafft des heiligen Geistes vnaussprechlicher weis vereiniget / Also das sonsten Christi Fleisch ausserhalb der Person des ewigen Worts nicht bestehen könte / wie denn wir zugleich vmb dieses seines angenomenen Fleisches willen / erhalten werden / Dieweil der Sohn Gottes in / vnd nach dem Fleisch / welchs er von vnser natur einmal angenomen / vnd nimmermehr ableget / eines wesens mit vns ist Bein von vnserm Gebein / Fleisch von vnserm Fleisch / Blut von vnserm Geblüt / vnd also durchaus vns seinen Brüdern gleich / doch ohne Sünde. Ebr. 5. Auch in seinem Fleisch für vns hat gelitten / vnd ein Opffer worden ist zur bezahlung für der gantzen Welt Sünde. 2. Corinth. 5.

Dieweil denn dieses ein gros Wunderwerck / auch weit vber aller Engel / vnd Menschen verstandt / vnd doch Gottes vnwandelbarer wille ist / das alle Menschen diesen Artickel lernen / vnd bekennen / vnd darinne trost suchen / als gebürt vns mit aller Reuerentz / vnd demut / nicht was vns die vernunfft vorgauckelt / sondern so fern vns Gottes vntrieglich wort / vnd mit demselbigen der alten rechtgleubigen Kirchen vbereinstimmende erklerung vorleuchtet / dauon zu reden vnd zu gleuben / wie denn ohne das billig ein jeder Christ die heilsame weis / vnd art gesunder wort / vnd Phrasium, oder reden / so in der rechtgleubigen Kirchen von alters her im brauch sind / ohn zenckisch disputiren / vnd newerung / züchtig / bedachtsam / vnd mit aller Ehrerbietung sol helffen erhalten / In massen auch Nazianzenus die Eunomianer Oratione. 1. de Theologia erinnert: Debebant enim, inquit, Christianorum contentiones vel ideò esse moderatiores, quia inter tot Dei virtutes, ac nomina λόγου quoq; , hoc est, Verbum colimus. Das ist / Die Christen sollen zum wenigsten deshalben in disputiren / vnd reden eingezogen / messig /

messig / vnd bescheiden sein / weil vnser Heyland der Sohn Gottes / welchen wir anruffen / vnter andern heiligen Namen auch heist / vnd ist das ewige Wort selbst.

Es brauchen aber die alten Orthodoxi zur erklerung dieses geheimnis ein Gleichnis vom Menschen genommen / laut des Spruchs Athanasij: Gleich wie Leib / vnd Seel ein Mensch ist / so ist Gott / vnd Mensch ein Christus. Denn wiewol dieses exempel / (sagt Iustinus) nicht sich durchaus reimet / so dienet es doch etwas zur anleitung / oder vnderweisung.

Vnd haben ferner die Veter / aus sonderlicher guter vorbetrachtung Göttlicher lehre / vns ein klare lichte Regel vorgeschrieben / wie man dieses geheimnis / welchs ist / vnd heist vnio hypostatica, die Persönliche vereinigung der Göttlichen vnd Menschlichen natur / in Christo förmlich / vnd mit warheit möchte aussprechen. Dieselbige nennen sie communicationem Idiomatum, welche nicht ist die Persönliche vereinigung selbst / oder RES ipsa, sondern quiddam consequens, Nemlich eine erklerung / dadurch der Kirchen Gottes angedeutet wirt das grosse geheimnis der Menschwerdung des Sons Gottes. Das also zwischen der Persönlichen vereinigung / vnd communicatione Idiomatum, ein grosser vnterscheid ist zu halten / wie denn auch sonst zwischen einem ding an sich selber / vnd zwischen den worten / dadurch es ausgeredet / vnd erkleret wird. Denn die wort nicht die sachen selbst sind / sondern dienen zur aussprechung der sachen. Als ein Exempel zu setzen: Weil der Leib / vnd die vernünfftige Seel ein Mensch / vnd keins wegs von einander getrennet sind / so kan ich vmb dieser vereinigung willen recht dem gantzen Menschen zuschreiben / was eines jeden teils eigen ist: Nicht aber kan ich von dem Leib sagen / was der Seelen ist / noch von der Seelen was des Leibs ist. Denn der Mensch zelet / ist vernünfftig / vnd vnsterblich / daraus volget aber nicht / das der Leib zele / oder vernünfftig / vnd vnsterblich sey. Also ist der Mensch sichtbar / greifflich /

von Gliedmassen zusammen gesetzt / vnd dazu sterblich / verstehe nicht nach der Seelen / sondern nach dem Leibe / per communicationem Idiomatum. Darumb braucht die Schrifft von Christo das Wörtlein / Nach / κατὰ, Secundum: Welches man nennet particulam distinctiuam, Ein Wörtlein / damit man eine Natur von der andern vnterscheidet / Als 1. Petri 3. Christus ist getödtet / nach dem Fleisch / Aber lebendig gemacht / nach dem Geist. Wenn man dieses vmbkerete / so wer es falsch / Wie denn Theodoretus in seinem Dialogo, welchen er impatibilem nennet / recht schleusset: Der Apostel Petrus spricht / Christus hab gelitten nach dem Fleisch. Wenn du aber Christum nennen höreſt / soltu nicht einen blossen Gott verstehen / sondern das ewige Wort / so warer Mensch worden ist.

Denn der name Christus begreifft beide Naturen. Das Wörtlein aber (nach dem Fleisch /) zeiget an / das nicht beide / sondern eine Natur gelitten habe. Wenn du nu die rede Petri höreſt / soltu wissen / das Christus allein nach der Menscheit / vnd nicht nach der Gottheit leidet. Also da Christus mit Nicodemo auff Erden redet / saget er nicht / das sein Fleisch im Himel / noch allenthalben sey / Sondern der vom Himel hernider kommen ist / nemlich / des Menschen Sohn / dieselbige Person ist im Himel / ob sie wol nach dem Fleisch damals nur vor Nicodemo stunde. Denn sonst mit Nicodemo mehr ein gespenst / denn ein warer Mensch muste geredet haben: Ja weil von der einigen Person Christi / beides warhafftig prædiciret, oder gesaget wird / Nemlich des Menschen Son / ohn welchen niemand gen Himel fehret / ist vom Himel hernider kommen / vnd ist doch jtzt eben in diesem Augenblick im Himel / da er vor Nicodemo sichtbarlich an einem vmbschriebenen ort zu Jerusalem stehet / vnd redet: Wenn denn nun das letzte / nemlich vom Himel sein / auch nach der Menscheit Christi / da er noch auff Erden wandelt /

delt / zu verstehen sein solt / so muste er auch sein Fleisch mit sich vom Himel hernider gebracht haben / welches ein schreckliche verleugnung were der Heiligen Empfengnis / vnd Menschwerdung des Sohns Gottes im Jungfrewlichen Leib seiner Mutter Marie. Denn es stehet klar in dem Euangelisten Luca / Das der Engel saget / Du wirst im Leibe / nicht in den Leibe / Schwanger werden.

Darumb communicatio Idiomatum eigentlich ist eine solche art zu reden / durch welche nach anleitung heiliger Göttlicher Schrifft etlicher massen angezeigt / vnd erkleret wird das grosse geheimnis der Persönlichen vereinigung beider Naturn in Christo / welche nicht vermischet / noch verwandelt werden / Sondern nach dem sie einmal in der fülle der zeit vereiniget sind / nu mehr in alle ewigkeit vnuerruckt beysammen in einer Person sein / vnd bleiben / Derwegen von der gantzen Person das mit warheit gesagt / vnd gegleubet wird / was einer jeden Natur gebüret / wenn sie für sich selbst / auch in der Persönlichen vereinigung / ausser welchen die angenommene Menscheit Christi nicht bestehet / betrachtet wird. Daher die alten Lehrer diese art zu reden genennet haben / Enallagen nominum, Epizeuxin appellationum, tropum antidoseos, modum alternationis ; Item Synthesin, Dieweil die rede einen gewissen verstandt in sich hat: Cassianus nennets Synechdochen. Denn sie keines wegs RES TALIS, ein solch ding ist / dadurch Christus auch nach der Menscheit wer Vnendlich / Allmechtig / vnd Allwissend worden: Sondern ist die Regel / Form / oder art zu reden / dadurch die wesentlichen eigenschafften / so beide Naturen in Christo an sich haben / vnd in Ewigkeit behalten / zwar nicht von einer Natur auff die andern / durch ein besondere thetliche mittheilung gezogen / Sondern (wie gemelt /) der gantzen Person / ob sie wol

auch nach der jenigen Natur / welcher diese eigenschafft gebürt / nicht allweg den Namen führet / zugeschrieben werden / vnd also das wunderbare geheimnis der Menschwerdung des ewigen Worts in der Kirchen Gottes ausgesprochen wird. Vnd haben sich die Orthodoxi patres, dieser Regel aus Gottes Wort / zur zeit der beiden löblichen Keyser Theodosij Secundi, vnd Martiani, in den Concilijs zu Epheso, vnd Chalcedon, in grosser anzal versamlet / Christlich / vnd einmütiglich / mit hohem rath / weisem bedacht / vnd vleissigem nachdencken / wider Nestorium, vnd Eutychen verglichen: Vnter welchen jener die Person Christi zertrennete / mit verleugnung der propositionum in concreto. Denn er wolte diese warhafftige reden nicht nachgeben / Deus est passus, crucifixus, mortuus: Gott hat gelitten / ist gecreutziget / vnd gestorben. Item / er gab nicht zu / das man solt Mariam nennen Deiparam, Gottes Mutter.

Dieser aber fiel in contrariam hyperbolen de abstracto, vnd verkeret die gantze lehre de communicatione Idiomatum, Denn er sich vnterstunde trutziglich zu erhalten / das die Menschliche natur in die Gottheit des Worts verwandelt / vnd die Gottheit selbst gelitten / gecreutziget / gestorben / etc. Daraus ein abscheuliche / vnd Gottesleßterliche vermischung der Naturen in die Kirchen eingeführet wurde.

Darumb von den rechtgleubigen weislich geschlossen / das man in Christo zweierley bedencken solt / nemlich naturarum vnionem, & earundem distinctionem: Die Personliche vereinigung / vnd zugleich die wesentliche vnterscheidung der Naturen. Jenes erfordert solche reden / da allzeit das erste wort der propositon, subiectum genant / die gantze Person bedeutet: In diesem aber bedeutet das subiectum nicht mehr / denn dieselbige Natur / welcher eigenschafft hernach volget / als von der Natur in abstracto ist vnrecht / so jemand sagen wolt / die Gottheit Christi ist für vns gestorben / die Menscheit Christi

hat

hat Himmel / vnd Erden geschaffen: Das Fleisch Christi ist allmechtig / allwissend / allenthalben. Vnd ist doch von der Person recht gesagt / der vnsterbliche Son Gottes ist für vns gestorben / des Menschen Son hat Himel / vnd Erden gesthaffen / der Mensch Christus ist allmechtig / allwissend / allenthalben. Vnd wiewol dieses alles / so von der gantzen Person geredet / nur nach der Natur / zu der sich ein jedes reimet / vnderschiedentlich mus ausgelegt / vnd verstanden werden: (Sintemal durch die Persönliche vereinigung nicht eine vergleichung / oder exæquation der beiden vngleichen Naturn worden / auch die Menschliche Natur nicht in ein ewige / allmechtige / vnd vnendliche / noch die Gottheit in ein sterbliche Natur verwandelt ist:) So volget doch darumb nicht / das der Person Christi nichts / oder allein blosse namen / vnd lehre titel hiedurch gegeben werden: Gleich wie nicht volget / das Adam keine vernünfftige Creatur sey / weil der Leib Ade der Seelen nicht gleich gemacht ist / Sondern eben darumb vbertrifft Adam alle sichtbare Creaturen / das jm Gott die vernünfftige Seele gegeben hat / vnd das Seel vnd Leib eine Person ist / ob wol die eigenschafft der Seelen nicht dem Leibe / vnd des Leibes eigenschafft nicht der Seelen geben werden. Denn die Regel heist: Eatenus vera est prædicatio, quatenus res est vera: So fern ist war / was man von einem ding saget / so fern sich die sache an jhr selbst also in warheit verhelt. Wie nu die Menschliche Natur nicht ist die Göttliche selbst / also kan jr auch nicht zugelegt werden / was dieser eigen ist / sondern wie Nazianzenus ad Cledonium sagt / Sicut naturæ vnitæ sunt: Ita etiam naturarum attributa permutantur. Das ist / wie die Naturen mit einander vereiniget sind / also werden auch die namen vmbgewechselt. Vnd zwar die Regel Theodoreti: Vnio facit communia nomina: Die vereinigung macht / das die Person von beiden Naturen genennet wird / bekrefftiget Lutherus selbst mit diesen worten / gleich wie die zwo Naturn sich in eine Person ver-

einigen / also vereinigen sich auch die Namen beider Naturn / in den Namen der einigen Person / welchs man heist zu Latein: Communicationem Idiomatum, vel proprietatum. Als / der Mensch Christus heist / vnd ist Geborn von der Jungfrawen Marien / vnd von den Jüden Gecreutziget / denselben Namen sol man auch Gottes Son geben / vnd sagen / Gott ist Geborn von Maria / vnd Gecreutziget von den Jüden / den Gott / vnd Mensch ist ein Person / vnd nicht zween Söne / einer Gottes / der ander Marien. Bisher Lutherus vber die letzten Wort Dauidis.

Eben dieses setzt er auch vbers 14. Capit. Johannis / Gleich wie die Natur / oder das Göttliche wesen in dem Vater / vnd Christo vngemenget ist / also bleibt die Person Christi vnzertrennet / also das man beyderley der Menschlichen / vnd Göttlichen Natur eigenschafft der gantzen Person zuschreibet / vnd von jm saget / der Mensch Christus von der Jungfrawen Geborn / ist Allmechtig / vnd thut alles / was wir bitten / doch nicht der Menschlichen / sondern der Göttlichen Natur halben / Nicht das er von der Mutter Geborn / sondern das er GOTTES Sohn ist.

Also widerumb auch Christus Gottes Sohn bittet den Vater / nicht nach der Göttlichen Natur / oder wesen / nach der er dem Vater gleich / vnd Allmechtig ist / Sondern darumb / das er Marien Sohn / vnd warer Mensch ist.

Vnd trifft dieses vber ein / mit dem schönen Spruch Augustini: Christus orat pro nobis, orat in nobis, oratur â nobis. Orat pro nobis, vt Sacerdos: Orat in nobis, vt caput nostrum, vtens voce membrorum: Oratur â nobis, vt Deus. Oramus ad illum, per illum, in illo. Oratur in forma Dei: Orat in forma serui: Ibi creator, hîc creatus, creaturam mutandam non mutatus assumens. Das ist / Christus bittet für vns / als der hohe Priester / vnd in vns / als das Heupt / welchs seiner Gliedmassen

massen wort führet. Von vns aber wird er angebeten/ als warer ewiger Gott / Also beten wir zu jhm/ durch jhn/ vnd in jhm. Er wird angebeten in Gottes gestalt / Er selbst aber betet in Knechts gestalt / dort als der Schöpffer / hie als geschaffen / der vnser Natur zur verbesserung / doch seiner Natur nach vnuerendert / an sich genommen.

Vnd sonderlich gehöret hieher die erklerung Lutheri im Buch de Conciliis: Wir Christen müssen die Idiomata der zwo Naturn in Christo der Person gleich/ vnd alle zu eignen / Als / Christus ist Gott / vnd Mensch in einer Person / Darumb was von jhm geredet wird/ als Menschen / das mus man von Gott auch reden / nemlich/ Christus ist für vns gestorben/Christus ist Gott/ darumb ist Gott für vns gestorben.

Vnd widerumb / was man von Gott redet / mus auch dem Menschen zugemessen werden / nemlich / Gott hat die Welt geschaffen / der Mensch Christus ist Gott.

Darumb hat der Mensch Christus die Welt geschaffen/ vnd ist Allmechtig.

Vrsach ist die / denn es ist eine Person worden aus Gott / vnd Menschen. Darumb führet die Person bei der Naturn Idiomata. Ach HERRE Gott/ von solchem seligen tröstlichen Artickel solte man vngezanckt / vngezweifelt/ in rechtem Glauben jmer frölich sein/ singen / loben / vnd dancken Gott dem Vater / für solche vnaussprechliche Barmhertzigkeit / das er seinen lieben Sohn hat lassen vns gleich Mensch / vnd Bruder werden: So richtet der leidige Sathan durch stoltze / ehrensüchtige/ vorzweifelte Leute solchen vnlust an / das vns die Liebe/ vnd selige Freude mus verhindert werden / das sey Gott geklaget / spricht Lutherus.

Vnter des aber mus man gleichwol auch nicht vergessen / das ein vnterscheid sey / zwischen den natürlichen eigenschafften / von welchen bisher geredet ist worden / vnd zwischen den gemeinen Amptsnamen /

nach der Regel / Discernendæ sunt proprietates naturarum ab appellationibus officij. Denn weil vmb des Ampts willen / die Persönliche vereinigung beider Naturn ergangen / so volget / das Christus vnser Mitler / Erlöser / Versüner / vnd Heyland / Ja vnser ewiger König / vnd hoher Priester ist / vnd bleibt / in ewigkeit / nicht nur nach einer / sondern nach allen beiden Naturen / merito, & efficacia, beides im verdienst / vnd krafft: Vnd bleiben doch die Naturn / nur jhren wesentlichen eigenschafften / nicht allein vnzertrennet / sondern auch vnvermenget. Denn ein jede Natur das jhre wircket / vnd hilfft also eine der andern / zu vnser erlösung / nach jhrer beiden eigenschafft / die Menscheit stirbet / die Gottheit sieget / vnd bleibt doch nur einer / der alles beides thut / nemlich ein jedes nach seiner Natur. Wie denn der schöne Spruch Irenæi, des alten heiligen Merterers / vnd Discipels Polycarpi, welcher des Euangelisten Joannis zuhörer gewesen ist / hieher gehöret: Christus ist gecreutziget / vnd gestorben / vnd die Göttliche Natur in jhm hat stille gehalten / das er leiden / vnd sterben möchte / das ist / sie hat jhre macht nicht erzeigt / noch gebraucht / Sondern ist in diesem wunderbarlichen Rath dem Vater vnterthan / vnd gehorsam gewesen. Phil. 2. Den gantzen Spruch setzet Theodoretus Dial. 3. Pag. 283. Sicut homo erat, vt tentaretur: Sic & verbum erat, vt glorificaretur: Requiescente quidem Verbo, vt posset tentari, crucifigi, & mori: & tamen humanitati vnito, vt posset vincere, & perferre, & benefacere, & resuscitare, & recreare. Das ist / Gleich wie er ein Mensch war / das er versucht würde / also war er das ewige Wort / das er verkleret würde. Nun hat wol das Wort geruhet / das er künte versucht / vnd gecreutziget werden / vnd sterben / Aber doch ist es mit der Menscheit vereinigt blieben / das er könte vberwinden / vnd ausstehen / vnd jederman wol thun / vnd aufferwecken / vnd alles wider bringen. Wie denn auch Athanasius redet in libro de incarnatione VERBI: Cum non esset possibile,

bile, ipsum mori λόγον, quippe immortalem patris filium, corpus, quod mori posset, accepit. Weil es vnmüglich war / das das ewige Wort / als der vnsterbliche Son des Vaters / den Todt in seiner ewigen vnsterblichen Natur erliede / hat er einen Leib / der da sterben könte / an sich genomen. Item: Theodoretus eodem Dialogo, saget recht: Quod si pati potuisset DEI VERBI natura, fuisset superuacanea corporis assumptio. Das ist / Wenn die Gottheit des ewigen Worts het leiden / oder sterben können / so wer die Menschwerdung vergeblich geschehen. Daher haben die alten lehrer das werck der erlösung genent Apotelesma theandricum, seu beneficium Dei virile, Das ist / ein wolthat von einer solchen Person vns erworben / die zugleich Gott / vnd Mensch / vnd nach keiner Natur müssig ist. Wie denn nicht allein die persönlichen vereinigung / sondern auch die wunderbare gemeinschafft der Naturen in dem werck der Erlösung zu erkleren / die Kirchen noch bisweilen das exempel / oder gleichnis Origenis braucht / welchs also lautet: Die Göttliche natur leuchtet in der Menschlichen natur / zugleich in Leib / vnd Seel durchaus / nach der Regel: VERBVM in tota natura assumta lucet: Das ewige Wort leuchtet in der gantzen angenomenen Natur / gleich wie im glüenden Eisen das Fewer leuchtet. Jedoch sol mans recht verstehen lernen / denn es müssen nicht allein die Naturn / sondern auch jhre wesentlichen eigenschafft / vnd wirckung vnterschieden bleiben / wiewol sie in vnzertrenlicher vereinigung zu gleich mit einander / vnd semptlich wircken / oder krefftig sind. Nach der schönen erklerung Damasceni lib. 3. Fidei orthodoxæ, cap. 15. In einem glüenden Schwerdt sind Fewer / vnd Eisen beysammen / vnd gleichwol nicht allein nach dem wesen / sondern auch nach der eigenschafft / vnd wirckung vnterschieden. Den das Eisen schneidet / das Fewer brennet / bleibt derwegen eines jeden krafft / vnd wirckung vnterschieden / zugleich in dem das schneiden auch brennet / vnd das brennen auch

schneidet: Obwol vom glüenden Schwerdt weder der brand ohne schneiden / noch das schneiden one brand volbracht wird. Vnd wiewol zweierley wirckung sind / sind doch nicht zweierley glüende Schwerdter / wie auch nicht darumb / das nur ein glüendes Schwerdt bleibet / der wesentliche vnterscheid zwischen Eisen / vnd Fewer auffgehoben wird. Also auch in Christo hat die Gottheit jr Göttliche / vnd Allmechtige werck / die Menscheit aber thut / was einem Menschen zustehet. Als nach seiner Menscheit ergreifft der HERR das gestorbene Meidlein bey der Hand / vnd richt es auff: Nach seiner allmechtigen Gottheit / macht ers wider lebendig. Vnd dieses ist ein ander werck / denn jenes / ob sie wol mit einander von einer Person zugleich in vnzertrenlicher Göttlichen / vnd Menschlichen wirckung geschehen. Bisher Damascenus. Dabey dis vornemlich zu betrachten ist / das wie die krafft Miracke / vnd wunder zu vben keins wegs der erschaffenen Natur in Christo mit warheit kan zugeschrieben werden: Denn sonst könt man aus den Miracken nicht beweisen / das Christus warer Gott sey: Also hat er gleichwol dieselbige nicht allzeit ohne mittel / sondern mehres teils Ministerio carnis, durch mitwirckung seiner angenomenen Menscheit verrichtet / das also Göttliche krafft / vnd Menschliche stimme / oder gebert zusammen kommen / vnd jede Natur in Christo nach jhrer eigenschafft gewircket / beides die einigkeit der Person zu bekreffligen / vnd das heilwertige Ampt / oder wolthat der Erlösung zuerkleren. Hieher gehören auch die schöne Wort Leonis: Sicut Deus non mutatur miseratione: Ita homo non consumitur dignitate. Agit enim vtraq; forma cum alterius communione, quod proprium est: VERBO scilicet operante, quod VERBI est: Et carne exequente, quod carnis est. Vnum horum coruscat miraculis, aliud succumbit iniurijs. Et sicut Verbum ab æqualitate paternæ gloriæ non recessit: Ita caro naturam nostri generis non reliquit. Das ist /

Gleich

Gleich wie Gott nicht verwandelt wird / das er sich aus erbarmung so tieff hernider gelassen hat: Also wird der Mensch durch die herrligkeit / in die er erhaben ist / nicht verzehret. DENN beide Naturn wircken mit einander / (Es stehet aber dabey / welches etliche wissentlich vbergehen / quod proprium est:) Also das ein jede wircket / was jhrer eigenschafft gemes ist. Nemlich / das Wort wircket / was dem Wort eigen ist / vnd das Fleisch richtet aus / was dem Fleisch gemes ist: Die eine Natur lest sich sehen in Wunderwercken / die ander ist dem Leiden vnterworffen. Vnd wie das Wort nie verlassen hat die gleiche Ehr mit dem Vater / also hat das Fleisch nie verlassen die art / vnd eigenschafft Menschlicher Natur.

Diese schöne erklerung stehet in der Epistel Leonis primi ad Flauianum Bischoffen zu Constantinopel / welche auff dem andern Concilio zu Epheso gehalten von den Ketzern war vnterdruckt worden. Denn es præsidiret Dioscorus Alexandrinus, des Eutychis Patron, ein frecher / beschwatzter / hoffertiger Mensch / welcher den hochlöblichen Keiser Theodosium eingenommen / vnd mit seinem brachio seculari sich dermassen gestercket hatte / das es ginge / wie Basilius vber die Eunomianer klagt / das sie alle rechtmessige erkentnis der Religions streit gehindert / vnd selbst in eigner sachen actores, & iudices, vnd weis nicht / was mehr / haben sein wollen. Denn der fromme lehrer Flauianus mit harten schlegen ausser der versamlung verstossen / vnd auff den dritten Tag drüber gestorben ist / Daher dasselbe Concilium, ein Mörderischer Synodus genennen worden.

Nach vier Jaren aber hat Martianus, der berümbte Gottselige Regend vnd Keiser / das Concilium in der Stadt Chalcedon gehalten / vnd ist selbst eigner Person dabey gewesen / wie denn seine Wort / die er domals

geredet/ angezogen werden / distinct 96. Nos ad confirmandam fidem, non ad ostendendam potentiam, exemplo Constantini Imperatoris pij synodo interesse volumus, vt inuenta veritate disidia tollantur. Das ist/ Wir wollen in dem Concilio erscheinen / wie der fromme Keyser Constantinus auch gethan hat / nicht zwar vnsere pracht/ noch macht hiemit zu beweisen / Sondern das der Christliche glaube müge desto mehr erkleret / vnd bestettiget werden / damit doch endlich die warheit an tag gebracht/ vnd das gezenck ein mal auffgehoben werde. In demselbigen Concilio sind Christliche decret, vnd satzung / wider die schreckliche lehr / dadurch die zwo Naturn im HERRN Christo in einander vermischt/ vnd verwirret werden / gemacht worden. Vnd ist Theodoretus des nütze Schrifften von dieser lehre noch vorhanden/ vnd fürwar lesens wol werth sind/ wider in sein Bischofflich ampt / daraus jn zuuor Dioscurus vertrieben / eingesetzt: Wie denn auch damals obgedachte Epistel Leonis ad Flauianum ans liecht kommen/ vnd jn öffentlicher versamlung / an der zahl. 636. rechtgleubiger Veter / von wort/ zu wort abgelesen worden/ Darauff die versamleten Orthodoxi patres semptlich ausgeschrien: Hæc vera fides, hæc Sancta fides, hæc sempiterna fides: In hac baptizati sumus, in hanc baptizamus: Omnes ita credimus. Hæc patrum fides, hæc Apostolorum fides: Anathema sit, qui ita non credit. Dieses ist der rechte Glaube/ dieses ist der heilige Glaube/ dis ist der stetwerende Glaube. In diesem Glauben sind wir getaufft / darauff tauffen wir andere. Wir gleuben alle also / dis ist der Veter glaube/ dis ist der Apostel glaube: Verflucht sey wer nicht also gleubet. Vnd dauon hat die Epistel wie Nicephorus schreibet/ den namen bekomen / das sie genant ist worden columna rectæ fidei, στήλη τῆς ὀρθοδοξίας, eine Seule des rechten Glaubens: Dabey wir auch / mit Gottes hülff/ bis an vnser ende Christlich verharren / vnd einmal also von dieser Welt seliglich abscheiden / vnd am Jüngsten tag

tag vor dem Richtstuel Jhesu Christi mit allen frewden erscheinen wollen / AMEN.

Das Ander Stücke.

DJewol dieser ewige König für sich gar nicht bedarff einiger Creaturen dienst / noch ehren / sondern ist selbst der Brunquel aller Ehren / vnd müssen für Gott Vnadel / vnd Ehrlos bleiben alle Creature / die von diesem König / als dem einigen / vnd öbersten Lehenherrn aller Ehren / nicht mit Gnaden geehret / vnd begabet werden / wie denn von vns Armen Menschen der Spruch bezeuget: Egemus omnes gloria Dei: Wir mangeln alle des Rhums / den wir vor Gott haben solten: Jedoch aus vnaussprechlicher Gnad / vnd güte fordert er vns zu Dienern / von welchen er wil erkant / vnd geehret sein / auff das er vns widerumb mit der Kron der ewigen Herrligkeit durch sein heiliges verdienst / vnd krafft verehre / nach dem Spruch 1. Samuel. 2. Glorificantes me glorificabo: Cæteri erunt ignobiles.

Wie er aber erkant wil sein / also wil er auch geehret sein / Nemlich allein nach seinem vorgeschriebenen Wort / darin er von sich selbst bezeugt / vnd in Werck beweiset / das er sey warer Gott / vnd Mensch / vnser einiger Mitler / Erlöser / Versühner / vnd Seligmacher / der auch jtzt in seiner Herrligkeit zur rechten des Allmechtigen Vaters im Himel / von dannen er wider kommen wird: Wesentlich / vnd empfindlich an sich behelt (doch mit vnaussprechlicher Herrligkeit / vnd Liecht der Himlischen Weisheit / Sterck / Gerechtigkeit / Vnsterbligkeit / Frewde / vnd Krafft / weit vber alle Creaturen verkleret / vnd erhaben /) seine angenommene Menschliche Natur nicht allein nach der vernünfftigen Seel / sondern auch nach dem Leib an form / gestalt / vnd zahl der Gliedmassen / wie er dieselbi-

gen nach der Aufferstehung seinen Jüngern warhafftig gezeiget hat: Vnd das er allein vnser ewiger hoher Priester sey / der allein in das allerheiligste eingehet / vnd weis des Vaters rathe / prüffet vnsere gedancken / vertrit / vnd bedeckt vns mit dem hohen verdienst seines Leidens/Sterbens / vnd Aufferstehung / erleucht vns mit seinem Geist durchs Wort / vnd speiset vns mit seinem warhafftigem Leib / vnd Blut im heiligen Abendmal warhafftig / vnd gegenwertig: Erhelt / vnd schützt seine Kirchen auff Erden / vnd treibt gewaltiglich zu rück des Teuffels / vnd aller Hellen pforten / als da sind / Tyrannen / Ketzer / vnd Heuchler / List / Gewalt / vnd Prackticken: Der auch seine Gleubigen entlich mit ewiger Frewd / vnd Seligkeit in seines Vaters Haus / da er vns die stete bereitet hat / begnaden / vnd vnsere nichtige Leibe seinem herrlichen Leib gleichförmig machen / dagegen aber alle Feind / vnd Verfolger seines Namens in abgrund der Hellen ewiglich verstossen wird. Dafür sol jhn nun jederman halten / erkennen / fürchten / anruffen / vnd Ehren. Denn die Erde ist dieses HERRN / (spricht allhie der Psalm) vnd was drinnen ist / der Erdboden / vnd was darauff wohnet. Er hat jhn an die Meer gegründet / vnd an den Wassern bereitet.

Mit welchen worten Dauid alle Menschen nicht allein vor trutz / vnd sicherheit / Sondern auch vor kleinmütigkeit / vnd verzagung ernstlich gewarnet haben wil. Denn zu beiden theilen diesem HERRN seine gebürende Ehr abgeschnitten wird.

Wie nu kein Creatur jhr eigen Schöpfferin / noch erhalterin ist: Also sollen diesen HERRN fürchten alle Creaturen / Stende / vnd Menschen: Sonderlich die Heupter sollen eingedenck sein / das sie allein von diesem HERRN im Menschlichem geschlecht so hoch erhaben sind. Darumb sie sich an jhm / noch seinem Reich / vnd Gliedmassen bey der höchsten straff / vnd vngnad nicht

vergreiffen

vergreiffen sollen. Ipse enim stabilit, & transfert regna.

Widerumb auch sol kein Christ / aus furcht zeitlicher verfolgung / jamers / vnd elends / wider sein Gewissen finsternis liecht / vnd liecht finsternis heissen / sondern fest auff den HERRN hoffen. Denn er seiner Kirchen / vnd Gliedmassen doch nicht vergessen wird / Sondern etwan vnterm Himel ein Hüttlein vorbehalten / wie er von anfang der Welt bewiesen hat / vnd endlich den Himel eingeben / da wir vnser rechtes Vaterland / vnd Bürgerschafft haben / denn es von den Gleubigen doch war bleiben mus: Si terra non capit, cœlum capiet.

Wie aber dieser König der Ehren / bey allen Gottfürchtigen / vnd rechtgleubigen mit ewigen Gnaden / vnd Segen einkehren / vnd jhre Hertzen als seine Tempel heiligen / vnd bewohnen wil / also berufft er allhie durch seinen trewen Knecht Dauid sonderlich die Regenten / oder Heupter. Denn wie der gantze Leib am Menschen in finsternis dappet / vnd wider Thür / noch Thor recht finden kan / sondern offt anstösset / vnd gefehrlich verletzet wird / wenn das Auge blind ist: Also haben Fürsten / vnd Regenten / die höchste schuld / wenn das Reich Christi auffgehalten / vnd verhindert wird. Denn sie dem König der Ehren jhre Thor / vnd Thür mit solchem fleis / vnd eifer / wie sichs gebüret / nicht erheben / sondern noch wol verrigeln / vnd zuschliessen / dazu an eusserlicher Herrschafft vngesetigt / sich auch offt dem Gewissen vorzuschreiben gelüsten lassen. Da sich doch trewe Vnterthanen / die Gott recht fürchten / vnd anruffen / alles schüldigen gehorsams willig beuleissen: Vnd wie man pflegt zu sagen / sich gern vnter die Füsse jhrer lieben Oberkeit breiteten / wenn sie nur in Glaubens sachen jr conscientz möchten frey behalten. Denn alles ist treglich / was nicht widers Gewissen streitet: Daher billig gepreiset wird das schöne Apophthegma, Keysers Maximiliani II. jtziger Keyserlichen Maiestet Herrn Vaters / Hochlöblichster gedechtnis / welcher offt hat pflegen zu sagen / wie in oratione funebri

rhümlich angezogen wird / Nulla sæuior Tyrannis est, quàm dominari velle conscientijs.

Aber bey der Heuptsachen zu bleiben / wenn ein Weltlicher Herr bey seinem Benachtbarten vmb eine Nachtherberig ansuchen lies / vnd sich aller gebür zu verhalten erbitten thet / würd der ein vnfreundlicher Herr sein / der ein solche bitt abschlüge: Vnd sihe diesem König der Ehren widersetzet sich die Gottlose Welt / do er doch seine Herberig nicht vnehren / sondern viel mehr mit ewiger Gerechtigkeit / Heil / vnd Ehren begnaden / auch eusserlich / so viel vns an ewigem Heil nicht hinderlich / noch schedlich / mit reichen Gaben des verstands / gesundheit / vnd friedes Segnen wil. Zu setzen auch / das ein Fürst des Landes seinen einigen Sohn / vnd Erbherrn zu seinen Vnterthanen abfertigte / Dieselbigen aber nemen jhn nicht auff: Würde solcher freuel / vngehorsam vnd vergessenheit / nicht billig gestrafft? Vnd sihe / dieser König der Ehren / als der eingeborne vom Vater / ist von Gott ausgangen / vnd kömpt noch teglich durch sein heiliges Wort / vnd Sacrament in sein eigenthumb: Aber was hoch / weis / vnd gewaltig in der Welt ist / nimpt jhn nicht auff / sondern vnderstehet sich sein Wort zu meistern / vberklügeln / vnd zu verfolgen. Darumb wird dieser König der Ehren sein sterck / vnd macht beweisen / vnd mit seinem Eisern Scepter / wie Töpffen zerschmeissen / das ist / in seinem Zorn vertilgen / alle die sich wider jhn mit rath / oder that heimlich / oder offentlich aufflehnen. Denn er ist je Mechtiger / denn sie alle / Er ist der HErr Zebaoth: Vnd müssen alle Reich der Welt zerstöret / vnd verwüstet werden / die dem Reich Christi nicht dienen. Esa. 60.

Bisher vom andern Stücke / wie man Christum recht Ehren sol / Nemlich das man jhn als waren Gott / vnd Menschen in einer vnzertrenlichen Person erkenne / vnd keins wegs der Gottheit zuschreibe / was der Menscheit gebüret / noch was der Gottheit eignet / der Menscheit zumesse.

Aber

Aber allhie müssen wir zum beschlus auff zwo einred kürtzlich antworten. Erstlich / geben jhr viel mit scheinbarlichen worten für / wenn man Christum nicht nach beiden Naturen Allmechtig / Allwissend / vnd allgegenwertig sein lasse / so werd jm sein gebürende Ehr abgeschnitten. Vnd ist kein zweiuel / das solche beschüldigung viel guthertziger Christen / sönderlich Regenten offt beweget / die obgesetzte warhafftige lehr in vnzeitigen verdacht zu setzen.

Aber wir antworten schlecht / vnd recht: Wer Christo sein gebürende Ehr verkleinert / oder abschneidet / der begehet ein crimen læsæ summæ Maiestatis, vnd ist nicht allein zeitlicher / sondern auch ewiger straff wirdig. Es ist aber dabey in guter acht zu haben / das Gott / ohne / vnd wider sein heiliges Wort keins wegs geehret / sondern viel mehr zum höchsten geschendet wird / nach dem Spruch / Sie ehren mich vergeblich mit Menschen satzungen. Matth. 15.

Weil den Christus vnser Heyland nicht allein ewiger Gott / mit dem Vater / vnd heiligem Geist eines wesens / gleich in der Herrligkeit / gleich in ewiger Maiestet / sondern auch warhafftiger Mensch ist / vnd bleibt in ewigkeit: (Denn sonst hette er aus der Jungfrawen Marie seiner Mutter nicht können Geborn werden / nicht leiden / sterben / noch als ein König zu Hierusalem einziehen / gen Himel faren / vnd wider kommen / etc.) So sind eben die jenigen dieser vfflage selbst schüldig / die andere damit zur vnbilligkeit beschweren. Denn die Regel des alten Lehrers Cassiani bleibt vnwidersprechlich fest / vnd gewis:

Non minoris erroris est, Domino nostro Iesu Christo impropria addere, quàm propria derogare. Quod enim non ita dicitur, vt est, etiamsi honor videatur, iniuria est. Das ist: Es ist eben so ein grosser jrthumb / wenn man dem HERRN Christo gibt / das jhm nicht gebüret / als wenn man jm nimpt / das jhm gebüret.

Denn was nicht also geredet wird / wie es in warheit sich verhelt/ das ist ein schmach/ vnd vnehr / obs gleich für ein ehr geachtet wird.

Zum andern / wird die obgesetzte ware erklerung von der vnzertrenlichen Person/ vnd vnterschiedenen Naturen vnsers HERRN Jhesu Christi von vielen vnbilliger weis für Sacramentirisch/ vnd schwermerisch verdampt/ vnd ausgeschrien: So doch offenbar / vnd am tag / das auch im finstern Babstumb dieselbige lehr blieben/ welche die Apostel gepredigt / die Merterer bestetiget / vnd alle rechtgleubigen jeder zeit bekant haben.

Wo bleibt aber bey solchem schnellen Vrtheil der schöne Spruch Nicodemi: Richtet vnser Gesetz auch einen Menschen/ ehe man jhn verhöret/ vnd erkenne/ was er thut: Joan. 7.

Nun ist ja gewislich das gegenspiel war/ das nemlich die new erdachte opinion von der allenthalbenheit des Leibs Christi stracks den worten Christi widerspricht. Denn wie die wort des HERRN/ welche freylich noch fest stehen/ vnd nach jhrem rechten eigentlichen verstandt wider der Hellen pforten ewiglich bestehen werden/ in der einsetzung des heiligen Nachtmals nicht also lauten: Ecce hîc, ecce illic, ecce vbiq; est corpus meum, Sihe da/ sihe dort/ sihe allenthalben ist mein Leib! (daraus entweder ein reumliche Bebstische einschliessung / oder vnendliche / wiewol gantz subtile / vnd vberhimlische ausspannung des Leibs Christi/ derer keins zum heiligen Abendmal sich reimet / volgen müste/) Sondern es heisset: Das ist mein Leib: Also setzet der Stiffter selbst klerlich hinzu/ Der für euch gegeben wird / nemlich zum Opffer für der gantzen Welt Sünde/ an Henden/ vnd Füssen durchgraben / vnd wie ein Wurm zwischen Himel / vnd Erden / mitten vnter den Vbelthetern vor Jerusalem am heiligen Creutz warhafftig angenagelt / Psalm. 22. Welchs keins weges kan / noch sol verstanden werden / von einem gespenst eines Leibs / welcher Leib Himel / vnd Erden erfülle / vnd zugleich am Creutz sichtbar/

sichtbar/ oder im Grabe todt/ vnd zu Athen/ Rom/ ja allen andern orten vnsichtbar/ vnd lebendig gewesen. Denn dadurch nicht allein die ware gegenwertigkeit des waren wesentlichen/ lebendigen/ Menschlichen Leibs/ vnd Bluts Christi/ an welcher warhafften gegenwertigkeit/ austeilung/ vnd niessung/ wie dieselbige im wort der Stifftung gnugsam gegründet ist/ wir keines wegs zweiffeln/ zu grund verderbet/ (nach der Regel: Vera præsentia præsupponit veram essentiam: Et destructa essentia destruitur præsentia. Sol ein warer Leib empfangen werden/ so mus er kein Geist/ oder Gespenst sein/) Sondern das gantze werck der Erlösung zugleich in zweiuel gezogen/ vnd die Heuptartickel vnsers Christlichen Glaubens in allegorien/ oder Figuren verkeret würden. Müste sich also das gantze Symbolum, welchs doch Lutherus selbst hat pflegen historiam historiarum zu nennen/ (denn ja kein gewissere Geschicht kan beschrieben werden/ wie denn die Kinder ein jedes stück der auslegung mit dieser asseueration beschliessen/ das ist gewislich war:) in ein lauter gedicht verwandeln lassen/ dadurch ja vnwidersprechlich der rechte Kern im heiligen Abendmal/ neben all vnserm Glauben/ Trost/ vnd Hoffnung in diesem/ vnd zukünfftigen leben vnserer ewigen Frewd/ Ehr/ vnd Herrligkeit/ so wir an Christo/ als vnserm Fleisch/ vnd Blut/ haben solten/ gar ausgetilget/ vnd endlich vernichtet wird.

Der Allmechtige ewige Gott/ vnd Vater vnsers HERRN/ vnd Heylandes Jhesu Christi/ wolle vmb dieses seines lieben Sons/ vnsers Ehrenkönigs willen/ durch seinen heiligen Geist bey seinem wort/ welches allein die warheit ist/ neben rechtem verstand/ vnd heilsamen gebrauch der hochwirdigen Sacrament/ vns gnediglich bis ans ende erhalten/ vnd seiner hochbetrübten Kirchen auff Erden friede geben/ zu vnser Seligkeit/ vnd seines allein heiligen namens ewigen lob/ preis/ vnd ehren/

AMEN.

Die ander Predigt:

Auff den Sontag Remi-niscere.

Von dem waren Himlischen Artzte des Leibs vnd der Seelen / Euangelium / Matth. 15.

VND Jhesus gieng aus von dannen / vnd entweich in die jegend Tyri vnd Sidon / vnd siehe / ein Cananeisch Weib gieng aus derselbigen Grentze / vnd schrey jm nach / vnd sprach: Ach HERR du Sohn Dauid / Erbarme dich mein / Meine Tochter wird vom Teuffel vbel geplaget. Vnd er antwortet jr kein wort. Da tratten zu jm seine Jünger / baten jhn / vnd sprachen: Las sie doch von dir /

dir/denn sie schreiet vns nach. Er antwortet aber/ vnd sprach: Ich bin nicht gesand / denn nur zu den verlornen Schaffen / von dem Hause Israel. Sie kam aber / vnd fiel für jhm nider/ vnd sprach: HERR hilff mir. Aber er antwortet / vnd sprach: Es ist nicht fein/ das man den Kindern jhr Brodt neme / vnd werffe es für die Hunde. Sie sprach / Ja HERR / aber doch essen die Hündlein von den Brosamen/die von jhrer Herrn Tische fallen. Da antwortet Jhesus / vnd sprach zu jhr / O Weib/ dein Glaub ist gros/ dir geschehe/ wie du wilt. Vnd jhre Tochter wardt gesundt / zu derselbigen Stunde.

DIE ersten drey Sontag in der Fasten leiten vns mit jhren verordneten Euangelien zur höchsten weisheit / welche stehet im erkentnis vnser selbst/vnsers Heylandes / vnd vnsers abgesagten

Feindes. Denn wie vns vnser höchstes verderben / elend / vnd schwacheit in den Exempeln der armen geplagten Menschen zur waren Buss / vnd demut reitzen sollen / Also wird vns gewisser trost in Christo / seinem Sieg / vnd Allmechtigen krafft zu sterckung vnsers Christlichen glaubens vorgehalten / vnd darneben des Teuffels Tyranney / vnd vnuerschempte Bosheit / zur warnung vor sicherheit abgemalet / welcher als ein abgesagter Feindt Gottes / vnd des gantzen Menschlichen Geschlechts so gar in seinem hass zu vnserm verderben ergrimmet / vnd verbittert / das er sich auch nicht geschewet / Christum vnser Heupt selbst seinen Schöpffer / Herrn / vnd Richter dürstiglich / vnd höhnisch anzutasten / wie solt er denn der armen Gliedmassen verschonen? Es ist aber das heutige Euangelium so viel desto lieblicher / weil es vns nicht allein / wie vor acht tagen / vnterrichtet / wie wir im Kampff wider den Sathan / welcher den Christen itzt mit mangel / itzt mit angebotenem vberflus / bald mit Geistlicher vermessenheit zusetzt / Ritterlich bestehen / vnd obsiegen sollen / Sondern auch weiset / durch was mittel / vnd weg gleich Gott selbst / wenn er durch verzug der hülff vns auff die prob stellet / vnd sich ansehen lest / als fecht er selbst wider vns / Christlich zu vberwinden sey / nemlich durch anhaltung eines bestendigen gleubigen Gebets / in massen allhie das Exempel dieses Heidnischen Weibleins / welche ist ein allgemeines vorbilde der angefochtenen hochbetrübten Kirchen / sampt jhren nothleidenden Gliedmassen zu aller zeit / tröstlich ausweiset. Weil denn vber diese kein höhere Weisheit ist / vnd ausser Gottes Wort aller vernunfft diss geheimnis des endlichen Siegs wider Gottes gesetz / wider die anfechtung des Gewissens / wider aller Hellen Pforten schrecken / vnd verdamnis / müste ewig verborgen bleiben / Als wollen wir mit aller demut / ehrerbietung / vnd danckbarkeit gegen Gott / vnd seinem heiligen Wort / durch gnad vnd krafft des heiligen Geistes / diese Weisheit vom Himel vns offenbaret behertzigen / vnd in volgenden zweien vor-

en vornemen Stücken vnsern Christlichen Glauben wider allen zweivel / jrthumb / vnd vnglauben stercken / vnd befestigen.

Zum ersten / wer dieser himlische Artzt sey / der in aller noth Leibs / vnd der Seelen gewislich helffen kan / vnd wil / so man jhn vmb hülff von hertzen ersucht / vnd bestendiglich anschreiet.

Zum andern / wie man sich der allerhöchsten anfechtungen / vnd hinderunge des heiligen Gebets im Creutz / (wenn die hülff verzeucht / die vnwirdigkeit / vnd Sünde auffwacht / vnd vnser eigen Hertz aus der zahl der Auserwehlten Kinder Gottes vns gleich excludiren, oder verstossen wil /) Christlich erwehren sol / damit endlich das lob des rechten Seligmachenden Glaubens an Christum / sampt der vnuerwelcklichen Kron der ewigen himlischen Ehren / durch Gottes gnad erhalten werde.

Denn in diesen zweien Heuptpuncten stehet heut der Kern des gantzen Euangelij: Gott verleihe gnad / vnd krafft durch seinen heiligen Geist / das die erklerung / vnd betrachtung gereiche zur Ehre seines allein heiligen Namens / zu sterckung vnsers schwachen Glaubens / zu trost vnser blöden gewissen / vnd zu besserung vnsers sündhafften gebrechlichen lebens / Amen.

Das Erste Stück.

ES befiehlet Gott der ewige Vater selbst / das wir allein seinen geliebten Sohn hören sollen / Welchen auch der Tröster der heilige Geist durchs gantze Euangelische Predigampt verkleret / Darumb ohn allen zweiffuel kein höher / noch angenemer Gottesdienst ist / denn Christum den Himlischen

Artzt Leibs / vnd der Seelen recht erkennen / vnd Ehren: Welchen vns heut das Gebet dieser hochbetrübten Mutter / (Ach HERR du Sohn Dauids / Erbarme dich mein / meine Tochter wird vom Teuffel vbel geplagt /) mit dreyen kurtzen Namen sehr lieblich / vnd ausführlich beschreibt / das er nemlich sey:

1. Der HERRE / Jehova / warer ewiger Gott.
2. Der verheissene Son Dauids / vnser Bruder / warhafftiger natürlicher Mensche / Bein von vnserm Gebein / Fleisch / vnd Blut / von vnserm Fleisch / vnd Blut.
3. Der gewisse Artzt / vnd Meister / so da wider die plage des Teuffels krefftiglich helffen kan / der rechte Schlangentretter / welcher darumb erschienen / das er des Teuffels werck zerstören sol / vnd wol / Vnd thue solchs vmbsonst / aus lauter güte / gnad / vnd erbarmung.

Wie nu von Christo nichts geredet werden kan / das in diesen dreyen Namen nicht begriffen sey: Also ist zu wissen / das die erste zween auff die Person Christi / der dritte aber auff sein heilwertiges Ampt sehen.

Die Person betreffend / redet diese bekümmerte Mutter nicht mit zweien / sondern nur mit einem / vnd gibt jhn doch zweierley Namen / einen ewigen / vnd zeitlichen: Damit anzuzeigen / das wol dieser Meister eine einige vnzertrennete Person ist / Jedoch vnterschiedene Naturen an sich habe.

Eine ist die Gottheit / nach welcher vnser Heyland Jhesus Christus von ewigkeit her / aus des Vaters Natur vor der Welt geborn / heisset vnd ist das ewige Wort des Vaters / der Glantz seiner Herrligkeit / vnd das Ebenbild seines wesens / liecht vom liecht / warhafftiger / ewiger / vnerschaffener / vnermeslicher / allmechtiger / einiger Gott mit dem Vater / vnd heiligem Geist / gleich in der Herrligkeit / gleich in ewiger Maiestet.

Die andere ist die Menscheit / nach welcher Christus der ewige Son Gottes ist in dem Leibe seiner Mutter der Jungfrawen Marien / durch krafft des heiligen

Geistes

Geistes empfangen / vnd aus derselben / als warhafftiger Mensch / ohne Sünde / in der Welt geborn / vnd kleiner deñ der Vater / das ist / warhafftiger volkomener Mensch worden / mit vernünfftiger Seelen / vnd Menschlichem Leibe / doch ohne abbruch seiner ewigen Gottheit / nach welcher er dem Vater gleich ist / vnd bleibt in allen natürlichen wesentlichen eigenschafften / Herrligkeit / vnd Maiestet von ewigkeit zu ewigkeit.

Es leuchtet aber die Gottheit Christi in seiner gantzen angenomenen Natur / vnd hat in der heutigen Historien vornemlich dreyerley zeugnis. Erstlich / von wegen des Namens HERRE: Welcher in heiliger Schrifft / mit grossen Buchstaben geschrieben / allein Gott gebüret: Vnd keiner Creaturen / auch dem angenomenen Fleisch Christi selbst nicht für sich blos / kan mit warheit zugeschrieben werden. Denn er eigentlich bedeut das ewige vnendliche wesen Gottes selbst / welchs keiner dürfftigkeit / enderung / noch wandel vnterworffen / sondern ist die vnermessliche volkomenheit / so in sich selbst bestehet / vnd alles andern / so etwas wesentlichs an sich hat / ein vrsach / Schöpfferin / vnd erhalterin ist: Helt auch sein Wort gewis / fest / vnd in ewigkeit.

Darumb so offt Christus in der Schrifft / Jehoua / der HERRE genennet wird / wird dadurch allezeit bezeuget / das Er warer ewiger Gott sey. Welchs obs wol die Welt damals nicht erkennen wolte / ist es doch hernach durch sein fröliche Aufferstehung / Himmelfart / vnd sichtbarliche ausgiessung des heiligen Geistes / krefftiglich erwiesen / Rom. 1. Vnd müssen nun alle Zungen bekennen / das Jhesus Christus der HERRE sey / zur Ehre Gottes des Vaters. Philip. 2.

Das ander zeugnis der Gottheit in Christo ist die anruffung / welcher dienst / oder Ehre allein Gott gebüret / nach dem Spruch Deut. 6. Matth. 4. Du solt den HERRN deinen Gott anbeten / vnd jhm allein dienen. Denn ob wir wol Christum Gott / vnd Menschen mit ei-

nerley Gebet wegen der einigkeit der Person / vmb welcher als des einigen Mitlers willen / vns Gott / vnd sonst in keinem andern namen / gewislich erhören wil / ehren / vnd anruffen / vnd mit nichten die Naturen im Gebet zertrennen: Jedoch ist / vnd bleibt das Gebet ein vnwidersprechlich zeugnis der Gottheit in Christo / ohne welche das Fleisch Christi blos vor sich nicht könt angebeten werden. Nach der alten Regel: Non carnem adoramus nudam, sed carnem Dei, id est, incarnatum Deum. Nicht das blosse Fleisch / sondern Gottes Fleisch / das ist / Gott / der da Fleisch worden ist / ruffen wir an. Vnd haben die alten rechtgleubigen lerer mit sonderlichem ernst verworffen die Coadorationem filij hominis cum filio Dei, das ist / die anruffung des Menschen Sohns / mit oder neben dem Sohn Gottes / beides Abgötterey / vnd auch trennung der Person zu verhüten. Sintemal in Christo nicht / wie Nestorius schwermete / einer neben dem andern angebetet / oder genennet wird: Denn also müsten zweierley Person Christi sein / gleich wie in der heiligen Dreyfaltigkeit / Weil ich den Sohn / neben / vnd mit dem Vater / vnd heiligem Geist anbete / bezeuge ich / das ich drey vnterschiedene Personen in einer Gottheit / vnd einen Gott in drey Personen ehre: Sondern wir rufen das ewige Wort in seinem angenomenen Fleisch an / vnd ehren das Fleisch in der Person des Sohns / mit einerley diensten / vnd vnzertrenten gedancken / zu bezeugen / das vnser HERR / vnd Heyland Jhesus Christus / wiewol er warhafftig aliud, & aliud, das ist / Gott / vnd Mensch: Jedoch nicht zween / (alius, & alius:) sondern nur ein Christus ist / zugleich Gottes / vnd Marien Sohn / in einer Person.

Das dritte zeugnis der Gottheit Christi / ist das herrliche Miracke / oder wunderwerck / das er allhie am krancken Kinde erzeigt / welchem er hilfft von der plage des Teuffels / vnd damit beweiset / das er Warhafftig derſel-

derselbige sey/ welcher im Propheten Jesaia am 63. capitel tröstlich rühmet: Ich bins / der Gerechtigkeit lehret / vnd ein Meister bin zu helffen.

Es vbet aber Christus die Miracke gemeinglich also/ das er auch seine Menschliche Natur darzu braucht. Welchs denn nicht aus noth / sondern allein vmb vnsert willen freywillig nach dem wolgefallen Gottes geschicht/ Damit wir desto gewisser versichert würden / Eben dieser Sohn Marie / an dem niemandt vnter den Jüden / wider Feindt / noch Freundt / der jhn domals auff Erden gesehen / vnd gehöret hat / einigen zweiuel jemals getragen / das er warhafftiger Mensche sey / sey auch warhafftiger Allmechtiger Gott / der aus eigner krafft / die werck thue/ welche jhm kein Creatur aus eigner krafft nach zu thun vermöge. Wie denn in gegenwertiger Historien zusammen kömpt ein Menschliche stim/ welche die hülff zusagt/ vnd ein heimliche Göttliche krafft / welche die zusag mit dem Werck der empfindlichen hülff am krancken Meigdlein beweist: Vnd ist doch nur einer / der beides thut / ein jedes nach seiner Natur. Denn beide Naturn wircken mit einander / also das ein jede wircket / was jhrer eigenschafft gemes ist: Nemlich das Wort wircket / was dem Wort eigen ist / vnd das Fleisch richtet aus / was dem Fleisch gemes ist. Die eine Natur lest sich sehen in Wunderwercken/ die ander ist dem leiden vnterworffen / Sagt die Columna rectæ fidei.

So aber jemand die Allmechtige krafft / wunderwerck zu vben auff die Menschliche Natur in Christo ziehen wolt/ gleichsam als wer sie dem Fleisch von der Gottheit in der that mitgeteilet / der hat wol zu bedencken/ das dadurch nicht allein die wesentliche vnterscheidung der Naturen in Christo auffgehoben / vnd vermischt / Sondern auch die gewisheit der Gottheit selbst vernichtet / oder ja in zweiffuel gezogen wird. Denn ja mit keinem grundt aus den Miracken CHRISTI

seine ewige / Allmechtige Gottheit wird können erwiesen werden / so eben dieselbige Allmechtige krafft sol der Menscheit / welche ein Creatur ist / vnd bleibt / vnd der Gottheit in ewigkeit nicht gleich wird / gebüren. Darumb solche gefahr / vnd vngewisheit des Glaubens zu verhüten / bleiben wir billich bey der vnwidersprechlichen erklerung der heiligen Schrifft / welche die Wunderwerck Christi nennet opera Patris, non carnis: Das ist / werck nicht des Fleisches / oder der Menscheit / sondern der Allmechtigen Natur / nach welcher der Vater / Son / vnd heiliger Geist sind einerley wesen / krafft / vnd wirckung. Denn die krafft Jehouae / des HERRN / nicht des Fleisches / (schreibt der Euangelist Lucas am 5. capit.) gieng von Christo / vnd halff jederman. Item / durch den Finger / das ist / durch die Allmechtige krafft / vnd wirckung Gottes / damit er kan auch alle ding jm vnterthenig machen / Phil. 3. treibt er die Teuffel aus / Luce 11. Dextra Domini fecit virtutem, Psal. 118. Die gewaltige Hand Gottes erhöhet / 1. Petri 5. Der Geist des lebendigen Gottes machet lebendig. Ioan. 6. 2. Cor. 3. Die stercke Gottes. Apoc. 5. 7. Brachium Domini: Der Arm Gottes / das ist / die vberschwenckliche grösse seiner Göttlichen krafft / vnd wirckung seiner Allmechtigen stercke thut es / Ephes. 1. Luc. 1. Der Geist des HERRN ist allwissend / vnd allenthalben. Sap. 1. Psal. 139. Dahin auch Marci. 2. der klare Spruch lautet / Jhesus erkennet in seinem Geist / das sie also gedachten bey sich selbst. Denn Christus siehet aller Menschen gedancken / vnd prüfet die Hertzen / vnd Nieren / nicht zwar nach dem Fleisch / sondern nach dem Geist / das ist / nach der Göttlichen Natur. Vnd scheinet / als sey diese art zu reden vom Apostel Petro / aus welches lehr / vnd munde der Euangelist Marcus sein Euangelium beschrieben hat / entlehnet. Denn so lesen wir 1. Petri 3. Christus ist getödtet nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Bisher

Bisher vom ersten Namen / welcher die Ewige Allmechtige Gottheit in Christo bezeuget / vnd vermag kein Mensch diese erklerung mit Gottes Wort vmbzustossen.

Der ander Name gehet auff die angenomene Menscheit / welche gleichfals dreierley zeugnis hat. Das erste zeugnis ist der Name für sich / denn Christus heist / vnd ist ein Sohn Dauids / darumb das er warhafftiger Mensch ist. Solchs erkleret der Apostel Paulus zum Römern am 1. Capit. Der Allmechtige Sohn Gottes ist Geboren von dem Samen Dauid / nach dem Fleisch.

Das ander zeugnis der waren Menscheit in Christo geben seine Augenscheinliche Menschliche werck / vnd geberde. Denn er redet / lehret / predigt / ist sichtbar / vnd begreifflich / welchs einem blossen Geist nicht kan zugemessen werden / Ioan 1. Das Wort ward Fleisch / vnd wohnet vnter vns. Philip. 2. Er ward gleich / wie ein ander Mensch / vnd an geberden / als ein Mensch erfunden. Ebr. 5. Er ist versucht allenthalben / gleich wie wir / doch one Sünde. 1. Timoth. 3. Gott ist offenbaret im Fleisch. 1. Ioannis 1. Das da von anfang war / das wir gehöret haben / das wir gesehen haben mit vnsern Augen / das wir beschawet haben / vnd vnser Hende betastet haben / etc. Vnd füret Christus selbst diesen grund / auch nach der Aufferstehung / zu beweisen / das er warhafftiger Mensch sey: Luce. 24. Fühlet / vnd sehet / denn ein Geist hat nicht Fleisch / vnd Bein / wie jhr sehet / das ich habe.

Zum dritten / ist heut sonderlich zu betrachten / das der Euangelist die vmbschriebene Menscheit Christi mit diesen klaren Worten bezeugt: Vnd Jhesus gieng aus von dannen / vnd entweich in die gegend Tyri / vnd Sidon. Denn er braucht von Christo eben das Wort / das er er vom Weib braucht / Vnd siehe ein Kana-

neisch Weib gieng aus derselbigen Grentze. Damit anzuzeigen / das vnser Heyland gleich wie andere Menschen / warhafftig von einem ort zum andern gewandelt / das ist / mit seinem Leib raum gegeben / vnd eingenomen hab / welchs jhm nach der vnermeslichen Gottheit / die alles erfüllet / keins wegs könte zugeschrieben werden. Weil denn damals die Persönliche vereinigung der endlichen / vnd vnendlichen Naturen vnzertrennet blieben / ob wol Christus nach dem Geist vberall / aber nach dem Fleisch an einem gewissen ort war: So ist auch jtzt ohne not die wesentlichen eigenschafften / vnd wirckung derselben beiderley vnterschiedenen Naturen zu vermischen / exæquiren, oder verleugnen. Sintemal vnwidersprechlich das gantze geheimnis der Persönlichen vereinigung in Christo / neben all vnser Ehr / Trost / Glauben / Hoffnung / vnd Frewd / so wir aus dieser hohen verwandschafft mit dem Sohn Gottes allhie zum theil empfinden / vnd dort ewiglich zugewarten haben / dadurch auffgehoben / vnd verschwinden würde.

Hieher gehören auch der alten lehrer Sprüche / welche wir doch mit nichten als Stiffter / vnd autores, Sondern viel mehr als testes, oder zeugen des waren Glaubens anzeigen. Denn es ist gantz gefehrlich / wider den allgemeinen einhelligen consens der alten rechtgleubigen Kirchen / (welche nicht hat können durch aus im Heuptgrund irren / ob wol nicht alle Gliedmassen haben gleiches liecht gehabt /) einiger newen lehr ohne grund beyfal zu geben / geschweig derselben anfang zu machen. Jedoch weil allein die Propheten / vnd Apostel haben das Priuilegium, vnd zeugnis von Gott gehabt / das jhre lehr / (ob wol das leben auch Menschlicher schwacheit vnterworffen gewesen:) durch aus vntadelhafftig / vnd ohne mittel vom heiligen Geist herfliesse / dagegen alle andere werckzeug / wie hoch sie erleuchtet / nicht allweg Gold / Silber / Edelsteine / sondern offt auch Holtz / Hew / vnd Stoppeln auff dieses

sen grund gebawet: So wil Gott / das wir alles nach der Schrifft prüfen/vnd was derselben vngemes/faren lassen. Daraus denn keinem Christlichen lehrer/wider alten/ noch newen / einige schmach / oder vnehre / sondern viel mehr lob/ vnd ruhm entstehet. Wie denn auch keiner/ dem anderst die warheit ein ernst gewesen / jemals vber Gottes Wort zu herschen begert hat. Solchs bekrefftiget Augustinus ad Cresconium, cap. 13. mit diesen Worten: Nos nullam facimus Cypriano iniuriam, cum eius quaslibet literas â canonica diuinarum literarum autoritate distinguimus. Das ist / Es geschichet Cypriano kein vnehr/ wenn wir seine Schrifften von Gottes Wort/ welches allein die Richtschnur sein sol/ vnterscheiden.

Weil denn vnleugbar/das vnter den heiligen Lerern/ sonderlich Athanasius von dem hohen geheimnis der Persönlichen vereinigung zweier vngleichen Naturen in Christo recht/ vnd Christlich gelehret / vnd geschrieben / so beruffen wir vns billich auff sein / vnd anderer gleichstimmenden / zeugnis / welchs mit obgesetzter erklerung durchaus vberein trifft / Denn also lauten sein eigene Wort: Eius est ire, & venire, qui aliquibus locorum terminis circumscribitur: Et eum, in quo erat, deserens locum, ad eum, vbi non erat, veniebat. Cæterum Verbi Deitas vniuersa implens nullis locorum terminis separatur. Sicut nihil est, vnde discedat: Ita nihil est, quô veniat. Das ist / Gehen/ vnd Wandeln gehört der Natur zu / die mit raum vmbschrieben wird/ vnd von diesem ort / da sie war/ zu jenem/ da sie nicht war/ kömmet. Aber die Gottheit des ewigen Worts / weil sie alles erfüllet / wird von keinem ort abgesondert: Denn wie nichts ist / dauon sie abscheiden kônt / also ist nichts / dahin sie noch kommen môcht. Desgleichen schreibt auch Nazianzenus an Cledonium: Profitemur Christum patibilem carne, impatibilem Deitate: Circumscriptum corpore, incircumscriptum Spiritu: Terrenum & Cœlestem: Visibilem, & qui cerni animo, atq; intelligi

 potest:

potest: Qui loco continetur, & loco non continetur. Das ist / wir bekennen / das Christus gelitten hab nach der Menscheit / vnd hab nicht gelitten nach der Gottheit: Sey vmbschrieben nach dem Leib / vnd nicht vmbschrieben nach dem Geist / Irdisch / vnd Himlisch / sichtbar vnd vnsichtbar / der an einem gewissen ort ist / vnd doch zugleich alles erfüllet. Vnd bezeugt die gantze heilige Schrifft / das Christus auch im Himel seinen warhafftigen Menschlichen Leib an sich behalte / sonst wer all vnser Hoffnung vergebens. Denn was er einmal angenomen / legt er nimmermehr von sich. Was er aber nicht angenomen / das hat er nicht geheilet. Daher auch Ambrosius sagt: Eadem est in Christo corporis veritas, quæ in nobis est. Christus hat eben so wol / als wir / einen warhafftigen Menschlichen Leib / vnd wird in jenem leben vnsern nichtigen Leib verkleren / das er ehnlich werde seinem verklerten Herrlichen Leib / Philip 3. Denn er zwar seinem Fleisch / spricht Augustinus, die vnsterbligkeit geben / aber seine Natur nicht genomen hat. Nach dieser Natur sol man nicht gedencken / das er allenthalben sey. Denn man mus sich hüten / das wir nicht also die Gottheit dieses Menschen verteidingen / das wir jhm die warheit des Leibes benehmen. Es folget aber nicht / das auch das jenige / das in Gott ist / vberal sey / wie Gott.

Von dieser lehr schreibet der heilige Merterer Vigilius: Vnus Dei Filius, idemq; hominis factus filius circumscribitur loco per naturam carnis suæ, & loco non capitur per naturam Diuinitatis suæ. Hæc est vera, & Catholica fides, quam Apostoli tradiderunt, Martyres roborauerunt, & fideles nunc vsq; custodiunt: Das ist / der Eingeborne Gottes Sohn / welcher auch des Menschen Son worden ist / ein einige vnzertrenliche Person in zweien vnterschiedenen Naturen / ist an einem ort vmbschrieben nach der Natur seines Fleisches / vnd wird in keinem ort vmbfangen nach der Natur seiner Gottheit. Dis

ist:

ist der allgemeine Christliche Glaube vnd Bekentnis / so die Apostel gelehret / die Merterer bestetigt haben / vnd die Gleubigen bis auff diese stund behalten.

Vnd gibt Athanasius volgende Regel wider alle verfelschung des hohen Artickels von der Person Christi: Rectam fidē tuebimur, sic quod vtriusq; naturæ proprium est, consideremus, & ab vno vtrunq; præstari animaduertamus. Id sfá nobis fiat, nunquam in errorem prolabemur. Das ist / wir werden den rechten Glauben wol verteidingen / wenn wir was jeder Natur in Christo eigen ist / betrachten / vnd zugleich auch vernehmen / das beides von einer Person geschicht: So wir das thun / werden wir nimmer in jrthumb fallen.

Bisher von den Zeugnissen der waren Menschlichen Natur in Christo / welche Chrysostomus in der Predigt / das die nidrigen thaten / vnd wort auff die Menschwerdung zu ziehen sein / also bekrefftiget: Was mag wol für vrsach sein / vmb welcher willen Christus jhm selbst / vnd die Apostel dem HERRN Christo schwacheit / vnd nidrigkeit zuschreiben? Die erste / vnd fürnemste vrsach ist / das er mit dem Fleisch bekleidet ist / vnd das er die Leute nicht allein zu seiner zeit / sondern für vnd für / hat versichern wollen / das es nicht ein schatten / oder ein Larven / oder schein were / was von jhnen gesehen würde / sondern das eine warhafftige Menschliche Natur an jm were. Denn weil der Teuffel etliche elende / vnd vnselige Menschen dennoch dahin gebracht hat / das sie die Menschwerdung des Worts verleugnen / vnd sagen dörffen / das er nicht Fleisch an sich genomen: Darmit sie alle lehre auffheben von der liebe Gottes gegen dem Menschlichen Geschlecht / so doch so viel reden da stehen / welche er / vnd die Apostel von jm gebraucht haben / als von einem waren Menschen: Was hette nicht geschehen sollen / vnd wie viel würden in gemelte jrthumb geraten sein / so keine solche reden auffgeschrieben weren?

Der dritte Name begreifft das Ampt Christi / welches ist ein kresftiger trost / vnd gewisse hülff wider alle plage / vnd Tyranney des Teuffels. Denn dazu ist Christus erschienen / vnd in die Welt kommen / das er des Teuffels werck zerstören solt / vnd darumb hat er auch Menschliche Natur an sich genomen / auff das er in derselbigen vns zu gut durch sein Allmechtige Göttliche krafft dem Teuffel den Kopff zerknirschte / vnd zugleich durch sein heiligs verdienst / vnd gehorsam / welchen er seinem Himlischen Vater für vnser Sünde bis zum Todte / Ja zum Todte am Creutze / mit vnaussprechlicher gedult / geleistet hat / der Gerechtigkeit Gottes gnug thete / vom Fluch des Gesetzes vns erledigte / vnd den ewigen Segen widerbrechte. Wie wir jn denn dafür ehren / vnd anruffen / als vnsern einigen Mitler / Erlöser / Versühner / warhafftigen Helffer / vnd Seligmacher / welcher vmb vns Menschen / vnd vmb vnsers Heils willen vom Himel kommen ist / zu suchen / vnd Selig zu machen / das verlohren war. Vnd hat jhm der Vater gegeben alle gewalt / als dem Artzt / der den biss der Schlangen heilete / vnd als dem leben / welchs die müheseligen erquicke / vnd die Todten lebendig mache / vnd als dem liecht / dadurch er die Finsternis erleuchte / vnd als dem verstendigen ewigen Wort / damit er die vernünfftige krafft im Menschen widerumb zu recht brechte / wie der heilige Athanasius lieblich vom Ampt Christi redet: Vnd ist nun vnser Heupt / ewiger König / vnd hoher Priester / vber alle Namen dieser / vnd der zukünfftigen Welt erhöhet / vnd sitzt zur rechten des Allmechtigen Vaters im Himel / vnd jhm ist alles vnter seine Füss gethan / doch ausgenomen / der jm alles vnterthan hat / 1. Cor. 15. Denn Christus ist das Heupt der gemeine / Eph. 5. Gott aber ist Christi Heupt / 1 Cor. 11. Dis erkleret der Spruch Augustini: Christus, in quantum Deus, cum patre sibi nos subiectos habet; In quantum sacerdos, nobiscum illi subiectus est. lib. 1. de Trin. cap. 8. Das ist / so fern man Christum nach seiner Gottheit absolutè, oder blos betrachtet / sind jm so wol als dem Vater / wir vnd alle Creaturen vnter-

vnterworffen: So fern er aber relatiuè, nach seinem hohen Priesterlichen Ampt / betrachtet wird / ist er mit vns dem Vater vnterthan. Wie er denn zu seiner zeit das Reich Gott / vnd dem Vater vberantworten / das ist / seine Erlöste Christen dem Vater zu führen / vnd die er jtzt vormittelst des heiligen Worts / vnd hochwirdigen Sacrament / durch seinen heiligen Geist regieret / dort ohne mittel mit dem volkommen Liecht der ewigen Weisheit / Gerechtigkeit / Frewd / Leben / vnd Himlischer freyheit / Als warer / Lebendiger / Allmechtiger Gott mit dem Vater / vnd heiligen Geist / ewiglich erfüllen wird / vnd wir werden bey jm sein allezeit. Wird also der Sohn Gottes selbst / so viel sein heiliges Ampt betrifft / vnterthan sein dem / der jm alles vnterthan hat / vnd mit der that beweisen / das er alles / darumb er in diese Welt gesand ist / reichlich erfüllet / das ist / volbracht / vnd ausgericht hab. Derwegen er die werck des Mitlers vbergeben / vnd sein Ampt als denn beschliessen wird / Auff das Gott / welcher ist Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / gleich in der Herrligkeit / gleich in ewiger Maiestet / sey / vnd bleib vorthin alles in allen / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Das Ander Stücke.

DJese Heidin ist ein Vorbild der Kirchen / welche durchs Creutz zum Gebet getrieben wird / auff das sie hernach vrsach hab / für die gnedige hülff vnd rettung Gott desto höher zu preisen / Psalm. 50. Denn wie der Wind das Fewer auffbleset / also wird das Gebett durch trübsal erweckt. Man lieset aber nirgend / das sich Christus herter erzeigt hab: Denn es kommen allhie dreierley Anfechtung zusammen / derer ein jede für sich einem betrübten Hertzen gnung zu schaffen macht. Die erste bringt der verzuge. Denn Christus / dem ja vnser anligen vnuerborgen ist / stellet sich / als ob er nicht höre. Vnd sind des Euangelisten wort wichtig: Er / das

ewige Wort des Vaters / welcher vnser Bruder worden ist / in allem durch aus versucht / wie wir / ausgenomen die Sünde: Antwort diesem seufftzenden / blöden / geengstigten / zerknirschten / hochbetrübtem Hertzen / Was? Kein wort. Das ohne zweiuel der Sathan in die faust gelacht / vnd das arme Kindt so viel desto hefftiger wird geplaget haben. Also deucht vns offt im Creutze / als sehe / noch höre / oder verstehe / vnd achte Gott nicht vnser anligen / sondern sey gleich dem Ioui Cretensi, das ist / der Creter Abgott / des Bild weder Ohren / noch Augen hatte. Daher den Heiligen die grosse klag ausgedrungen wird / At tu Domine vsq; quo? Ach HERRE / wie lang wiltu mein so gar vergessen? Wie lang verbirgestu dein Andlitz für mir? Wie lang sol ich sorgen in meiner Seele / vnd mich engsten in meinem Hertzen teglich? Wie lang sol sich mein Feind vber mich erheben? Psalm. xiij. Item / Iesaie. 64. Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit helt sich hart gegen mir. Denn du verbirgest dein Angesicht für vns / vnd lessest vns in vnsern Sünden verschmachten. etc.

Wider diese herbe Anfechtung sol sich ein Christ zur gedult schicken / vnd bedencken / das Gott hilfft / wenn seine stund kömpt / Ioan. 2. Vnd hat alles geordnet mit mas / zal / vnd gewicht. Sapien. 11. Denn er füret seine Heiligen wunderbarlich / Psalm. 4. Vnd thut ein fremdes werck / damit er zu seinem eignen werck komme. Iesa 28. Darumb ob es werth bis in die Nacht / vnd weider an den Morgen / so las dein Hertz an Gottes macht verzweiffeln nicht / noch sorgen Psalm 130. Sondern harre des HERRN / denn keiner wird zu schanden / der sein harret / Psalm. 25. Vnd den Gottliebenden mus doch alles endlich zum besten dienen. Rom. 8. Also spricht Augustinus: Quod dare vult, differt Deus, vt dulcescat dilatum, nec vilescat citò datum. Was Gott geben wil / damit verzeucht er / auff das die gab desto angenemer werde / welche man sonst gering schetzig achten möcht.

Sun-

Summa: Er weis wol/ wens am besten ist / vnd braucht an vns kein arge list / das solln wir jm vertrawen.

Die ander Anfechtung ist viel hefftiger/ dieweil fast der HERR selbst diese betrübte Supplicantin ausschleusset von dem Hause Israel. Sintemal auff seiner Jünger vorbit/ er antwortet/ vnd sprach / Ich bin nicht gesandt/ denn nur allein zu den verlornen Schaffen von dem Hause Israel.

Mit diesem harten Spruch hat ohn allen zweiffel der Sohn Gottes erstlich vber die vndanckbarkeit der Jüden / die er zum eigenthumb ausserwelet / vnd sie doch seiner am wenigsten geachtet/ klagen wollen/ Joan. 1 Denn die seinen Namen jhn nicht auff.

Zum andern / scheinets eine Prob sein der Jünger / ob sie auch zwischen der ausserlichen prærogatiue der Jüden / aus welcher Geblüt der Messias solte geborn werden / vnd zwischen dem Ende / warumb Gottes Sohn Mensch worden / auff das nemlich in demselbigen alle Völcker gesegnet würden / vnterscheiden könten. Denn der ausgang beweiset / das man allhie nicht stracks auff den Buchstaben dringen mus: Sintemal diese betrübte Heidin mit grossem ruhm hernach auffgenommen wird/ welche doch allhie dem Buchstaben nach gantz / vnd gar von der zal der ausserwelten Kinder Gottes excludiret, vnd verworffen scheinet.

Wir haben aber allhie sonderlich zu lernen/ wie solche schwere anfechtung zu vberwinden sey / nemlich anders nicht / denn durchs anhaltende / seufftzende / gleubige Gebet: Wie denn sich hie dies Weib nicht einlest in weitleuffige gedancken/ oder disputation, sondern klagt viel mehr jhr not dem HERRN/ vnd helt an vmb hülff/ Ach HERR hilff mir.

Also dieser Anfechtung zu begegnen / ist der beste rath / das man seinen eignen gedancken nicht nachhenge/ sondern ans Wort sich halte / welches alle Menschen vnter die Sünde beschleusset / auff das sich Gott in Christo

aller erbarme. Rom. 11. Denn Gott keinen Menschen mit Namen ausschleusset / sondern wie er seinen Son vns allen nach dem Fleich zum Bruder hat lassen Mensch werden / also verpflicht er alle Menschen zur Buss / vnd Glauben. Demnach sich alle Menschen in Gottes allgemeine Gebot / vnd gnadenreiche Verheissung einschliessen / vnd ausser dem offenbarten Wort des heiligen Euangelij jnen keinen sonderlichen willen Gottes / der dem Wort zu wider wer / imaginiren / noch ertrewmen sollen. Denn weil sich der Sohn Gottes selbst nennet den Weg / die Warheit / vnd das Leben / vnd klerlich spricht: Wer mich sihet / der sihet den Vater: So ist nothwendig Gottes will nirgend zu suchen / denn im Son / der vns geschencket ist / vnd in seinem heiligen Wort / welchs er selbst aus des ewigen Vaters Schos herfür gebracht / vnd auffs aller freundlichst ausgesprochen hat: Kompt her zu mir alle / die jhr müheselig / vnd beladen seid / ich wil euch erquicken. Matth. 11. Item / Wer des HERRN namen anruffen wird / sol errettet / vnd selig werden. Joel. 2. Rom. 10. Act. 2.

Die dritte Anfechtung entstehet aus dem Gesetz / welchs vns für vnd für vnser vnwirdigkeit auffrücket / denn weil wir von Natur nicht sind Kinder Gottes / sondern mangeln alle des ruhms der vnschuld / vnd gehorsams / welchen wir für Gott bringen solten / Rom. 3. Darumb werden wir mit höchster schmach durch den Fluch des Gesetzes von Gottes Angesicht / als die stinckende Hunde verstossen. Aber dieser Anfechtung kan nichts krefftigers entgegen gesetzt werden / denn das trösliche Wort des heiligen Euangelij / Aus Gnaden / durch den Glauben / auff das die Verheissung gewis sey / Rom. 4. Eph. 2. Wie denn die schöne Sprüche einem jeden Christen hie von sollen leufftig / vnd bekant sein / damit wir in schweren Anfechtungen des gewissens das Reich der Sünden dem Reich der gnaden nicht vorziehen. Denn wie viel höher Christus / denn Adam ist / so viel krefftiger ist das

Reich

Reich der Gnaden zum leben / denn das Reich der Sünden zum Todt. Darumb wir das verdienst Christi höher sollen halten/ denn all vnsere Sünde / vnd doch nicht auff de sündigen / damit nicht Sünde mit sicherheit / zweiuel/ oder Vnglauben geheuffet werde.

Demnach wir allhie sonderlich das schöne Exempel des Glaubens zu mercken haben / denn in diesem schweren Kampff wirckt sich das betrübte Hertz dieses Weibleins aus der Anfechtung beides der ausschliessung / vnd vnwirdigkeit/ also das sie in keinem dem HERRN vnrecht gibt/ sondern viel mehr alles fur sich zu jhrem trost anzeuhet/ vnd erkennet/ das mitten aus dieser hertigkeit Christi noch seine gnad herfür leuchte in dem / das er nirgend die hülff stracks abschlehet. Denn ob wol vor vnser vernunfft alle diese antwort lauter nein scheinen / sind sie doch nicht Categoricæ Negatiuæ, oder stracks abschlegliche nein/ Sondern gemeine schein nein / darunter das rechte Ja / das ist/ eitel Verheissung / vnd trost gar tieff / vnd heimlich verborgen: Welchs wir in all vnserm anligen Leiblich / vnd Geistlich mercken solten / wie abermals die Kirchen tröstlich singet:

Ob sichs anlies/ als wolt er nicht/
Las dich es nicht erschrecken/
Denn wo er ist am besten mit /
Da wil ers nicht entdecken/
Sein Wort las dir gewisser sein/
Vnd ob dein Hertz sprech lauter nein /
So las doch dir nicht graruen.

Schleusset also diese Kempfferin Christlich / vnd recht/ das die gnaden Verheissung vom Messia mit nichten die Jüden allein angehöre / welchen sie doch jhren hohen vorzug keines wegs misgönnet: Sondern auch vns den armen Heiden zu trost offenbaret sey. Sintemal der HERRE sonst diese Heidnische Grentze vergeblich besuchte / So müssen ja die Hündlein / spricht sie / nicht verschmachten.

Hiedurch erweckt sie jhren Glauben zum Gebet/ vnd bekennet zugleich jhre vnwirdigkeit: Begert aber als ein Hündlein nicht mehr / denn die vbrigen Brosamen. Vnd ist kein höher Gottes dienst / denn mit solcher Bussfertigen demut im Glauben bey Gott vmb hülff bestendiglich anhalten / daher auch neben erhaltung jhrer bitt diese betrübte Supplicantin das schöne lob daruon bringt:

O Weib / dein Glaub ist gros.

Haben derwegen heut neben dem waren erkentnis vnsers einigen Himlischen Artzts Jhesu Christi / von dieser Kempfferin zu lernen / wie wir vns durch das gleubige Gebet aller Anfechtung / sonderlich des verzugs / ausschliessung / vnd vnwirdigkeit / Christlich erwehren sollen / vnd eine gute Ritterschafft vben / den Glauben in reinem gewissen zu bewaren / vnd die vnuerwelckliche Kron der Ehren / welche denen beygelegt ist im Himel / die da bestendig bleiben bis in den Todt / endlich daruon zu bringen. Nam non certanti, non est speranda corona: Wer nicht kempffen wil / der bleibet vngekrönet.

Der Allmechtige ewige Gott / vnd Vater vnsers Herrn / vnd Heylands Jhesu Christi / verleihe vns seine Gnade / vnd heiligen Geist / das wir in keiner not von seinem Göttlichen wort abfallen / sondern fest / vnd bestendig bis an vnser Ende dabey verharren / vnd also durchs heilige verdienst / vnd krafft dieses Himlischen Artzts das ewige leben / vnd seligkeit erlangen mögen / zu seines allerheiligsten Namens lob / ehr / vnd preis / hie zeitlich / vnd dort ewiglich /

AMEN.

Die

Die dritte Predigt/

geschehen den 18. Martij: Vber den Spruch Joannis v.

SUchet in der Schrifft / deñ jhr meinet / Jhr habt das ewige leben drinnen / vnd sie ists / die von mir zeuget / vnd jhr wollet nicht zu mir kommen / das jhr das Leben haben möchtet.

Von der Gnadenreichen offenbarung Gottes.

NAch dem vnser HERR vnd Heyland JhEsus Christus auffs heilige Pfingstfest / am Sabbath / zu Jerusalem / im Hospital / bey dem Wunderteiche Bethesda / den armen Krüppel / welcher 38. Jar vergeblich auff hülffe gewartet hatte / (denn so offt der Engel herab fure / vnd das Wasser bewegete / kamen jhm andere zuuor /) mit einem Wort gesundt machte / das er mit seinem Bette frisch / steiff / vnd gerate darnon gienge / vnd hernach of-

fenbar würde / das es Jhesus also befohlen hatte / verfolgten jhn die Jüden / als einen Vbertretter des Sabbaths: Gleich als würde das dritte Gebott / welchs sie nur nach dem eusserlichen Buchstaben ansahen / nit wolthun / oder vbung Christlicher Lieb entheiliget. Darumb jhnen der HERR antwortet mit diesem Spruch / Mein Vater wircket bisher / vnd ich wircke auch / als wolt er sagen / Jhr sehet auff Mosen / welchen jhr doch nicht recht verstehet. Denn ob wol Gott am siebenden tage / nemlich am Sabbath geruhet / vnd das Menschlich geschlecht damit geehret hat / das er nach demselbigen nichts newes erschaffen: Dennoch ist er keins wegs müssig / noch verlesset sein Geschöpffe / Sondern erhelt / regiert / vnd schützet dasselb ohn vnterlas / nach seinem Göttlichen wolgefallen / wie denn sonderlich der Kirchen schutz solches bezeuget. Weil aber die Jüden Christum für einen blossen menschen hielten / wurdē sie durch solche rede noch mehr erbittert / darumb das er jm selbs Göttliche Wercke zuschriebe / vnd sich also Gott gleich machte: Nach der Regel: Quorum operatio est eadem, eadem est natura. Denn einerley wirckung / krafft / weisheit / vermögen / ehr / vnd herrligkeit / der sich Christus allhie mit Gott dem Vater anmasset / sind zeugnis / das er eines wesens mit dem Vater sey. Welchs jhm seine Widersacher nicht zulissen / sondern für ein Gottslesterung jeder zeit anzogen. Darumb er jhnen zum vberflus allhie entgegen setzt / Erstlich des Vaters zeugnis / des willen er vns offenbare. Zum andern / das zeugnis Joannis des Teuffers / welchen die Jüden selbst für ein hocherleuchten Man hielten. Zum dritten seine Miracke / vnd Wunderthaten. Zum vierdten / die gantze Schrifft / vnd Weissagung aller Propheten. Sintemal auch die Miracke nicht gelten / sie stimmen denn mit der Schrifft vberein / Deut. 13.

Nun ist einem Christlichen Hertzen nichts tröstlichers / denn so es gewis versichert wird / wer Gott / vnd

was

was eigentlich sein wil / hertz / vnd meinung sey / vnd wie wir zu jhm kommen / das wir ewig selig werden. Solchs befihlet vns allhie Christus in der Schrifft zu suchen / damit er allem zweiffel / anfechtung / vnd fürwitz / des Fleisches / Sathans / vnd eigener vernunfft begegnet. Darumb dieser Spruch billich hoch gehalten wird / mit welchem auch viel andere vberein stimmen / als Psalm. 119. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte / vnd ein liecht auff meinem Weg. Item / Jesaie 8. Ja nach dem Gesetz / vnd zeugnis / werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröthe nicht haben / das ist / Ausser Gottes Wort wird man nimmermehr zum anfang des warhafftigen erkentnis Gottes / wil geschweigen / zum volkommenen Mittagliecht des ewigen Lebens kommen: Wie denn solches der Apostel schön erkleret / 2. Petri. 1. Wir haben ein festes Prophetische wort / vnd jhr thut wol / das jhr darauff achtet / als auff ein Liecht / das da scheinet in einem tunckeln ort / bis der Tag anbreche / vnd der Morgenstern auffgehe in ewern Hertzen. Vnd das solt jhr fur das erste wissen / das keine Weissagung in der Schrifft geschihet aus eigener auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus Menschlichem willen herfür bracht / Sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt / getrieben von dem heiligen Geist.

Wir wollen aber bey dem angezogenen / vnd abgelesenen spruch Christi aus dem Euangelisten Joanne / vornemlich diese zwey stück handeln.

Erstlich / Warumb die Schrifft heisse ein zeugnis von Christo / was diss offenbarte zeugnis für ein hohe wolthat Gottes sey / wenn / wie / vnd wo solch zeugnis vornemlich erschollen / widerholet / vnd ernewert / vnd das allein der heiligen Propheten / vnd Apostel Schrifft sey

Gottes warhafftiges vnwandelbare Wort/ von welchem geschrieben stehet / Verbum Domini manet in æternum. Des HERRN Wort bleibt ewig. Derwegen alles / was mit demselben nicht vberein stimmet / verdechtig sol gehalten werden.

Zum andern / wo zu ein jeder Christ diesen schönen Spruch/ oder Regel: Suchet in der Schrifft/ etc. Nützlich brauchen könn / vnd sol.

Das Erste Stück.

DJE lehre des heiligen Euangelij wird in der Schrifft ein Zeugnis genent vmb der gewisheit willen der Göttlichen offenbarunge.

Denn wie das jenige / so wir von Glaubwirdigen zeugen erfahren/ vnd lernen / von natur vns entweder gar vnbekant/ oder ja zweiffelhafftig ist: Also würde vns die lehre des heiligen Euangelij vom Mitler / vnd Heyland der Welt / gantz vnd gar verborgen sein / wo sie vns nicht vom Sohn Gottes aus der Schos des Vaters mit gnugsamen zeugnissen offenbaret / vnd bekrefftiget were. Wie auch warhafftiger zeugen aussage erfordert Audientz / vnd Glauben / Also kan man den trost des Euangelij anders nicht / denn durchs gehöre / vnd vertrawen im Hertzen fassen / Rom. 10.

Es ist aber solch zeugnis nichts anders / denn die Gnadenreiche offenbarung Gottes/der aus vnermeslicher güt / vnd Barmhertzigkeit aus seinem verborgenen liecht das Menschlich geschlecht / welchs er zu seinem Ebenbild erschaffen / freundlich anspricht / vnd nicht allein im Gesetz sich selbst/vnd seinen ernsten willen beschreibt/ sondern auch nach dem Fall seinen Eingebornen Sohn zum Mitler versprochen/ vnd solche trostreiche verheissung/ mit vnwidersprechlichen zeugnissen/ Miracken/ vnd Zeichen versiegelt / dadurch offentlich zu beweisen/ das er warhafftig

sorge

sorge für vnser aller Heil / vnd Seligkeit / vnd seine Weisheit / vnd güte zu erkennen gebe / damit wir eine gewisse Richtschnur haben möchten / nicht allein von Gottes sachen recht zu vrtheilen / sondern auch der waren Gottesdienst selbst / vnd wie vnser leben / vnd wandel nach seinem Göttlichen wolgefallen Christlich an zu stellen sey.

Wie hoch nu diese wolthat zu achten / beweiset erstlich die vergleichung des Werck's der Erschöpffung mit der Göttlichen offenbarung des Mündlichen worts. Zum andern das Exempel vnser ersten Eltern nach dem Fall Zum dritten die betrachtung der grausamen Finsternis bey denjenigen / so ausserhalb der waren Kirchen / das ist / ohne Gottes Wort leben. Denn erstlich / obwol Gott dem gantzen Geschöpffe dieser sichtbaren Welt gleich eingedruckt hat empfindliche Zeugnis seiner Weisheit / Allmacht / Gütt / Freiheit / vnd Gerechtigkeit: So sind es doch nur muti præcones, wie Nazianzenus redet / das ist / stumme Prediger der grossen Werck / vnd thaten Gottes / vnd weisen vns nicht den Weg zur Seligkeit / welchen vns allein der Eingeborne Son Gottes / von welchem der Vater ruffet / diesen solt jhr hören / Matth. 17. zeigt / vnd offenbart / aus der Himlischen Schos seines Vaters. Joan. 1. So weit nu das Mündliche gesprech Gottes mit seiner Kirchen / den stummen Creaturen vorzuziehen ist / so weit vbertrifft die offenbarung Gottes das Werck der Erschöpffung: Vnd hieraus leucht auch klar der vorzugk dieser Himlischen Weisheit / (welche der Apostel nennet ein geheimnis verborgen von anfang /) vber aller vernunfft Weisheit / liecht / vnd verstand.

Zum andern ist vnleugbar / das vnsere erste Eltern nach dem Fall keinen trost gewust in Himmel / noch auff Erden. Denn jhnen nur das Gesetz bekant war / welchs sie in jhrem Gewissen vberzeugte / weil sie Gottes ernste vnwandelbare Gerechtigkeit mit vngehorsam vbertretten / So kõnt es anders nicht sein / sie müsten zum verdamnis des ewigen Tods / sampt den gefallenen Engeln verur-

theilt/ vnd ewiglich ohn alle Gnad / Hoffnung / vnd rettung verstossen werden. Welche anfechtung keins wegs bey jhnen ein vergeblicher schertz / sondern ein vnauffl̈ösliche vber alle massen schreckliche Schlusrede jhres eignen Gewissens wider sie gewesen/ darunter sie auch in endliche verzweifflung hetten geraten müssen / wenn jnen nicht der Son Gottes/ als der Himlische Redner/ mit Trost begegnet / vnd die ersten Verheissung vom Samen des Weibs offenbaret / vnd also diese schreckliche anklag jhres Hertzens auffgelöset hette.

Welches Exempel billig alle Christen offt ansehen/ vnd vleissig betrachten solten / damit sie dem angebornen Eckel/ Verachtung/ Vndanckbarkeit/ vnd vberdruss/ gegen dem heiligen Liecht des offenbarten Euangelij / welchs alle wolthat Gottes vbertrifft / lerneten mit ernst widerstehen.

Zum dritten/ wie der hunger das Brod k̈üsset/ vnd Kranckheit preiset die Gesundheit/ also kan man diese hohe wolthat der klaren offenbarung/vnd zeugnis von Gottes wesen / vnd willen etlicher massen ermessen aus der grausamen finsternis/vnd vnsinnigkeit der armen blinden Heiden / welche ein abschewliche menge der ertichten Göẗter auffgeworffen / darunter bey den Aegyptern / so doch sonsten für weis geachtet sind / auch Hunde/ Katzen/ die Gewechs in Gerten / ja der vergiffte Wurm Crocodil angebeten wurden/denen sie auch Menschen Blut opfferten/ vnd dieneten jnen mit schrecklicher vnzucht/ vnd vermischung. Was aber im finstern Babstumb / da man die verstorbenen Heiligen hat angeruffen/ für jammer/ vnd elend gewesen / wie die betrübte Gewissen in zweiffel / vnd verzweifflung geführet / was auch für schand / vnd laster bey Walfarten/ in Klöstern/ vnd sonsten getrieben / ist leider all zu viel am tag / welchs vns billig desto mehr bewegen solt/ Gott für diese hohe wolthat des widerbrachten lichts seiner Gnadenreichen offenbarung zu dancken.

Es hat sich aber Gott vor der Menschwerdung

seines

seines Sons mit klaren zeugnissen seines wesens / vnd willens offenbaret vornemlich im Land Chanaan, vnd dreien benachtparten Königreichen/ Aegypten/ Chaldea/ vnd Persia. Nach dem aber die zeit erfüllet war / vnd vom Son Gottes am Stamm des Creutzes alles vollbracht / ist das Wort Gottes ausgebrochen in alle Land / Psalm. 19. Rom. 10. Vnd gehet nu seine Herrschafft von einem Meer / bis ans ander / vnd vom Wasser / bis an der Welt ende. Zach. 9. Psalm. 72.

Belangendt den vnterscheid der zeit / zu welcher solch zeugnis Göttlicher offenbarung herfür bracht / widerholet / vnd erleutert worden / fasset dieselbige Christus in die schöne Parabel/ oder Gleichnis/ Matth. 20. Vom Hausvater, der seinen Weinberge zu bestellen zum fünfften mal ausgieng. Denn in denselbigen verzeichneten stunden wird vnter andern lehren das Geheimnis begriffen / wenn vnd wie Gott seine Verheissung von eingefallener Finsternis gereinigt/ oder vernewert/ vnd die Kirchen wider auffgerichtet hab / nemlich / wenn du den langen Welttage/ von sechs tausent Jaren nach Jüdischer gewonheit in 12. gleiche stund abtheilest. Denn da werden auff jede stund 500. Jar fallen/ vnd wird sich finden/ nach dem im Paradeis die erste Verheissung geoffenbaret worden / das die dritte stund gerad eintrifft mit der zeit Noe / vnd der Patriarchen: Die sechste mit der zeit Elie/ vnd der Propheten: Die neunte mit der zeit Christi / vnd der Apostel. Die elffte aber / welchs zuuerwundern / fellet gleich in das Jhar der Welt 5500. Zu welcher zeit das liecht des heiligen Euangelij in Teutscher Nation/ durch Gottes vnaussprechliche Gnad / mitten in der Finsternis / gleich zum valete wider angezündet/ vnd als ein klare Fackel vor Keyser/ vnd König / das ist / vor der höhesten Maiestet der Christlichen Oberkeit auff Erden / geleuchtet hat.

Ferner zum vberzeugnis seiner vnermeslichen güte hat Gott seinen willen nicht auff einerley / sondern mancherley weis der Kirchen offenbaret/ Ebr. 1. Vornemlich

aber sind derselbigen weis Sechserley aus der Schrifft zu erzelen / 1. Das klare Wort des Gesetzes / vnd Euangelij 2. Visiones, oder Gesicht. 3. Prophetische trewme. 4. Typi, oder Vorbilde / als die Ehrne Schlange in der Wüsten. Num. 21. Ioan 3. 5. Miracke/ oder Wunderthaten / welchs sind Werck der Allmechtigen Natur/ dem Teuffel durchaus nach zu thun vnmüglich. 6. Die Sacrament/ oder Sigillen/ welchs sind sichtbare zeugnis der vnsichtbaren Gnaden / vnd Göttlichen willens gegen vns.

Von diesen Sechserley modis, oder weisen/ dadurch sich Gott zu erkennen gibt / vnd offenbart / die auch vornemlich / vnd endlich auff Christum alle gerichtet sind/ haben die Mitler vier auffgehöret/vnd bleiben noch vbrig das Wort / vnd die hochwirdige Sacrament / daran wir vns halten sollen / vnd genügen lassen bis zum Ende der Welt.

So ist nu die Frage.

Wo findet man denn Gottes Wort? Antwort: Nirgend anderswo / denn in der Propheten / vnd Apostel Schrifft/welche wir nennen die heilige Bibel. Denn obwol Christus allhie eigentlich von den Schrifften des alten Testaments redet/ jedoch weil das newe Testament durchaus mit dem alten vbereintrifft/ vnd was Moses/die Propheten / vnd Psalmen vom Messia geweissagt / dasselbig die Apostel durch den heiligen Geist einhelliglich bezeugen/ vnd gewaltig vberweisen / das es in Christo alles erfüllet sey/ vnd noch teglich erfüllet werde/ darumb verstehen wir billich durch das Wort Schrifft die gantze Bibel altes/ vnd newes Testaments / welche vns allhie von Christo ernstlich befohlen wird/ mit allem vleis zu lesen/ studieren/ vnd erforschen/ damit wir sein Person/ vnd Ampt daraus erkennen lernen/ vnd durch sein verdienst im Glauben selig werden. Denn wie die beide Cherubin im alten Testament auff den Gnadenstuel sahen / Exod. 25. Also sehen beide Testament auff vnsern lieben Gnadenthron Jesum Christum/

stum/ vnd die gantze Schrifft zeuget von Christo/ Act. 10 Wer nu Christum in der Schrifft nicht findet/ der findet das leben nicht. Act. 4. Denn alles ist geschrieben/ auff das wir gleuben/ Jhesus sey Christ/ der Son Gottes/ vnd das wir durch den Glauben das leben haben in seinem Namen. Joan. 20.

Das aber allein der Propheten/ vnd Apostel Schrifft sey Gottes Wort/ welchs ewig bleibet: Beweisen volgende vnwidersprechliche zeugnis/ vnd Heuptgründe/ die ich nur erzelen wil: Denn auszuführen/ wer alhie zu lang.

Erstlich/ von diesem Wort zeuget die heilige Dreyfaltigkeit selbst/ in sichtbaren vnterschiedenen Personen/ vnd mit lebendiger stimme/ beide in der Tauffe Christi/ vnd auff dem heiligen Berge/ Matth. 3. 17.

Zum andern/ zeugen dauon alle Engel Gottes/ in dem sie der Kirchen mit jhrem Schutz/ vnd Gebett beywohnen/ vnd mit derselben Gott loben/ Psalm. 34. 91. 103. Zach. 1. Jesa. 6.

Zum dritten/ zeugen daruon nicht allein so viel herrlicher Miracke/ vnd Wunderthaten der Allmechtigen krafft Gottes/ allen Creaturen vnmüglich nach zu thun/ sondern auch die klare Weissagung von verenderung der gewaltigen Königreich/ von sendung der Welt Heyland/ vom Creutz/ vnd schutz der Kirchen/ welche alle mit dem werck vberein treffen.

Zum vierdten zeiget die zeit selbst/ neben allen Heiligen bekennern/ vnd Merterern/ die durch den Geist Gottes getrieben sind von anfang/ bis jtzt/ vnd jmmerdar. Den alles ander geschwürm/ Abgötterey/ vnd Heidnischer Glaube ist jünger/ denn vnsere Christliche Religion: Hat dazu von Menschen anfang/ mittel/ vnd ende/ vnd weis nichts von warem trost der verwundeten Gewissen. Dagegen diese lehre in heiliger Schrifft verfasset/ heilet die Hertzen/ vnd ist die aller erste/ vnd elteste/ allein von Gott offenbaret: Wie sie auch zeugnis hat von anbegin/ vnd ist kein zeit verflossen ohne zeugen/ vnd zeugnis. Wird

auch wunderbarlich wider aller Hellen pforten lügen/ vnd Tyranney erhalten/ vnd vortgepflantzet.

Zum fünfften bezeugt auch die einheiligkeit/ das der Propheten/ vnd Apostel schrifft sey Gottes Wort. Denn sonst keine lehre zu finden/die so durch aus mit jr selbst von anfang bis zum ende vbereintreffe: Sintemal sonst in andern schrifften allerley stoppeln mit vnderleuffet. 1. Cor. 3.

Zum sechsten müssen bezeugen alle gewissen in Geistlichen Anfechtungen / das jhnen vnmüglich sey / bey einiger Secten auff Erden warhafftigen trost zu finden / ausserhalb der Kirchen / vnd ohne diese lehr.

Zum siebenden/ so hat diese lehr nicht von Menschen oder Creaturen können entstehen: Denn sie ist vber aller Creaturen vernunfft/ weisheit/ vnd verstand.

Endlichen müssen von dieser lehr zeugen wider jren willen alle Teuffel/ Tyrannen/Ketzer/vnd Heuchler. Denn alle jhre lügen zerstreuben in allen Ketzereien / vnd in jhren grausamen verfolgungen ist jnen all jhr anhang / macht/ gewalt/ list/ ja auch aller heiligen Merterer blut zu wenig/ dieses Wort/ in der Propheten/ vnd Apostel Schrifft verfasset/ aus zu leschen. Darumb müssen sie der Christen reimen wider jhren danck/ vnd willen stehen lassen: Verbum Domini manet in æternum. Des HERRN Wort bleibt ewig. Psalm 119. Denn recht mus doch recht bleiben/ vnd dem werden alle fromme Hertzen beifallen. Psal. 94.

Wiewol nu den Propheten / vnd Aposteln viel heiliger lehrer / vnd hocherleuchter werckzeuge Gottes in der Christlichen Kirchen succediret, vnd gevolget haben / so sind sie doch alle mit jhren schrifften/ vnd lehren/der Biblischen Schrifft des alten / vnd newen Testaments vnterworffen/ vnd gelten weiter nicht/ als dolmetscher/ zeugen/ vnd ausleger: Von welchen man künlich appelliren kan/ vnd sol / so offt sie etwas eigenes vorbringen. Wie denn Hieronymus recht saget / Quicquid de scripturis autoritatem non habet, eadem facilitate contemnitur, qua probatur. Das ist / Wenn etwas ohne / geschweig wider die Schrifft/ in Glaubens sachen vorgebracht wird/ der lerer

sey

sey so hohes ansehens/ als er wölle/ oder könne/ so ist viel sicherer/ dasselbig zuuerwerffen/ denn anzunemen. Sintemal die warheit nicht aus der Person/ sondern die Person aus der warheit zu richten ist/ wie Tertullianus sagt: Veritas non ex personis, sed personæ ex veritate iudicandæ sunt.

Vnd wollen allhie zum beschlus dieses ersten Stücks den schönen spruch Augustini setzen/ do er ad Fortunatum vnter andern also schreibet: Neq; enim quorumlibet disputationes, quamuis Catholicorum, & laudatorum hominum, velut scripturas canonicas habere debemus: Vt nobis non liceat salua honorificentia, quæ illis debetur hominibus, aliquid in eorum scriptis improbare, atq; respuere: Si fortè inuenerimus, quòd aliter senserint, quàm veritas habet, diuino adiutorio vel ab alijs intellecta, vel â nobis. Epist. 198. Das ist/ wir sollen keins wegs allerley lerer/ (ob sie schon sonsten Christlich gesinnet/ vnd zu loben gewest/) streitbücher/ vnd vorgebrachte meinung/ so hoch als die heilige Schrifft selbst achten: Gleich als dörfften wir vnuerletzt jrer ehre/ so jnen von Menschen gebüret/ gar nichts in jren Schrifften vnbilligen/ vnd verwerffen/ da wir etwan befinden/ das sie andere gedancken gehabt/ denn sich mit der warheit reimet/ dieselbige werde gleich von andern/ oder von vns durch Gottes gnad erwiesen. Sollen derwegen allein sehen auff das Dixit Dominus, der HERR hats geredet: Vnd darneben mit allem vleis vns hüten/ das wir nicht vom HERRN auff Menschen fallen/ welchs der Apostel heisset Fleischlich wandeln. Denn (spricht er) so einer saget: Ich bin Paulisch. Der ander aber: Ich bin Apollisch/ seid jr denn nicht Fleischlich?

Wer ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie/ durch welche jhr seid gleubig worden/ vnd dasselbige/ wie der HERR einem jeglichen gegeben hat.

Ich habe gepflantzet/ Apollo hat begossen/
Aber Gott hat das gedeien gegeben.

So ist nu weder der da pflantzet/ noch der da begeusset etwas/ sondern Gott/ der das gedeien gibt. Der aber pflantzet

vnd der da begeusset / ist einer wie der ander: Ein jglicher aber wird seinen lohn empfahen nach seiner arbeit.

Denn wir sind Gottes Mitarbeiter / jhr seid Gottes Ackerwerck / vnd Gottes gebew. 1. Cor. 3.

Daher auch Lutherus in seiner trewen verwarnunge an alle Christen / sich zu hüten für auffruhr / vnter andern gantz Christlich vermanet / vnd flehet / wie volget: Ich bitte / spricht er / man wölle meines Namens schweigen / vnd sich nicht Lutherisch / sondern Christen heissen.

Was ist Luther? Ist doch die lehre nicht mein / so bin ich auch für niemand Gecreutziget. S. Paulus wolte nicht leiden / das die Christen solten heissen Paulisch / oder Petrisch / sondern Christen.

Wie keme denn ich armer / stinckender Madensack dazu / das man die Kinder Christi solt mit meinem heilosen Namen nennen? Nicht also lieben Freunde / lasset vns tilgen die Parteische Namen / vnd Christen heissen / des lere wir haben. Die Papisten haben billich einen Parteyischen Namen / dieweil sie nicht begnüget an Christi lere / vnd namen / wollen auch Bepstisch sein / so last sie Bepstisch sein / denn der Bapst jhr Meister ist. Ich bin / vnd will keines Meister sein / Ich hab mit der Gemeine / die einige gemeine lere Christi / der allein vnser Meister ist. Matth. 23. Bisher Lutherus / Tomo 2. German.

Das Ander Stücke.

DJe alle Schrifft / also auch dieser schöne Spruch Christi dienet zur lehre / warnung / vnd trost. Rom. 15. 2. Timoth. 3.

Durch die lehre wird bekreffiget die gewisheit des waren Christlichen Glaubens / Gottesdienst / vnd Wandels. Hieher gehören volgende zwo kurtze Regel:

1. Von Gottes willen vnd wesen sol man anders nicht halten / gleuben / gedencken / reden / oder von jemand sich bereden

bereden lassen / denn wie er in der Schrifft von sich selbs redet / vnd zeuget. Darumb es auch vergeblich / dazu vnrecht / vnd Sünde ist / auff newe sonderliche offenbarung / entzückung / oder erleuchtung zu warten. Denn allhie stehet der ernste beuehl Gottes: Suchet in der Schrifft / vnd Luce 16. Sie haben Mosen vnd die Propheten / last sie dieselbigen hören.

Item / Rom. 10. Sprich nicht in deinem Hertzen / wer wil hinauff gen Himel fahren? Oder wer wil hinab in die tieffe fahren? Das wort ist dir nahe / nemlich in deinem Munde / vnd in deinem Hertzen.

2. Wie aller Christen leben / vnd wandel nach Gottes wort sich richten sol / Also gefellet Gott kein ehr / dienst / noch werck / wie gut es für sich / noch wie ansehlig die meinung / intention, oder andacht sey: Wenn es mit seinem klaren Wort / vnd befehl nicht vber ein stimmet.

Darumb alle die jenigen / so ohne / geschweig wider Gottes Wort / von der Ehr / Maiestet / vnd Herrligkeit Gottes / oder Christi des Sons Gott[illegible] / vnd Marie / Zancken / Schreyen / Schreiben / oder Plaudern / die hohe Maiestet viel mehr schenden / denn ehren: Nach dem spruch / Sie ehren mich vergeblich mit Menschen trewmen. Mat. 15. Vnd das ist der erste nutz.

Der ander nutz / vnd brauch dieses Spruchs stehet in der warnung / welche sol entgegen gesetzt werden der verachtung / vnd versaumung Göttliches Worts / sampt aller vermessenheit / vnd sicherheit des Lebens.

Verachtung / vnd versaumung Göttlichs Worts ist bey denen / die nicht allein für sich der heiligen Schrifft bald vberdrüssig werden / auch andere mit jhrem Exempel ergern / das sie Gottes wort heimlich fünde / vnd zu lesen / hören / oder zu betrachten kald / vnd faul werden: Vnd entschüldigen sich vnter des mit jrer angemasten vermeinten einfalt / dadurch sie entweder die schrifft Hofemeistern /

oder ja von einem jeden Wind newer lehre sich wegen vnd wiegen lassen / Eph. 4. Oder suchen vergebliche behelffrede / das die Schrifft dunckel / vnd schwere zuuerstehen sey. Welches obs wol nicht aller ding kan verneinet werden: (Derwegen sich ein Christ desto mehr zum Gebet / vnd vleis bewegen lassen / vnd seinen eigenen gedancken / dadurch wie an den Jüden / Ja an den Jüngern des HERRN selbst zusehen / auch die allerklareste Sprüch der Schrifft dunckel werden / nicht indulgiren / oder nach hengen solt. Denn die vngelehrigen / vnd leichtfertigen / welche keinen gewissen grund haben / verwirren die Schrifft zu jrem eigen verdammis. 2. Petri 3.

So ist doch gewis / das die Heuptstücke / so zur erklerung beides des Gesetzes / vnd Euangelij gehören / klar / vnd deutlich beschrieben sind: Wie auch den jenigen / so Gott vmb verstand anruffen / vnd darneben diesem beuehl / Suchet in der Schrifft / welcher einen vleis / vnd embsigkeit erfordert / mit hertzlicher lust zum Gesetze des HERRN / Psalm. 1. Nach dem Exempel der Edlesten Thessalonichern zu Berrhöen / Act. 17 trewlich / ohne vermessenheit / vnd fürwitz nachsetzen / die Schrifft Göttliches Worts vber die massen liecht / leicht / vnd lieblich wird.

Es braucht aber der HERR nicht ohne vrsach das Wort / Suchet / oder forschet / welchs in seiner sprach scheinet genommen sein von denen / die dem Metall in der Erden nachsuchen. Denn wie die Berckleut nicht one grosse mühe / vnd vleis das Ertze suchen / vnd finden: Also gehört zu dem rechten verstand Göttliches Worts / wie Epiphanius bezeugt / zwar nicht das man alles in Allegorische deuteley verkere / sondern das mans lese / demselben vleissig / ohne leichtfertigkeit nachdencke / vnd mit der erfarung des Creutzes bewere. Psalm. 12. 1. Cor. 3. Daraus volget / das die jenigen nicht recht die Schrifft suchen / welche die Glaubens Artickel nach jren Köpffen richten / vnd in vnnütze Figuren / oder Fabel verkeren. Wie auch ohne freye

Künst /

Künst/ vnd Sprachen / so da beydes zur eigenschafft der reden / vnd rechter teilung der Heuptlere/ notwendig erfordert werden / diesem beuehl Christi nicht kan volge geschehen. Darumb zu gleich allhie freye Künste/ Sprachen/ vnd Schulen von Christo commendiret werden. Denn wer dieselbige veracht/hindert/oder auffhelt/der vergreifft sich an diesem ernsten Gebot / vnd verhindert / so viel an jm ist / den rechten verstand der Schrifft: Welchen freylich die jenigen nicht gewis erreichen / so von wegen vnordentlicher geschefften / darein sie sich aus Hoffart / Geitz/ Rachgier/oder Ehrsucht/Tenckischer weis eindringen / die Schrifft entweder nicht zeit haben zu erwegen / oder nur durch ein geferbt Glass oben hin für die lange weil zum schein lesen: Vnd sonst niemand/ denn wers mit jren trewmen helt / daruon hören wollen: Ja wol die Sprachen selbst nicht verstehen / noch die Kunst recht zu theilen jemals gründlich studiret haben: Dazu on alle Anfechtung/ ohne was sie von Fleischlichen obgemelten affecten angefochten werden / nur auff jrem sinne stehen / vnd mit selberdachten opinionen durch Menschlichen arm vort zu dringen gedencken.

Das gleich wie vor zeiten bey den Papisten allein die Ordensleut dorfften in der Bibel lesen: Also bey diesen nichts sol Gottes wort heissen/ es reime sich denn nach jhrer vorgefasten meinung. Wie denn kein zweiuel ist/das dieser spruch Christi zum aller hefftigsten streitet wider solche Vngeistliche vermessenheit der jenigen / die auff jhr eigne meinung gerathen/ welche sie stracks fur recht/ vnd gewis halten. Darumb sie alle Schrifft nach derselbigen richten: Vnd was nicht durch aus jhr eingetragene meinung in die Schrifft / für warheit billigen kan / noch wil / das mus sich lassen verketzern/ Anathematiziren, verfolgen. Diese suchen wol in der Schrifft / aber nur zum deckel jhrer vbelerdachten opinion, vnd meinung: Gleich wie die Phariseer zwar in dem nicht jrreten / das der Weg zum Leben in der Schrifft zu suchen / vnd zu

finden: Aber sich vnter des / wie heutigs tags die Münche / auff jhr opus operatum verliessen / vnd verachteten Christum: Darumb blieb jhnen die Schrifft finster / vnd der verstand verschlossen.

Derhalben diese warnung des HERRN wol zu mercken ist / Suchet in der Schrifft / denn sie ists / die von mir zeuget: Damit anzuzeigen / wer in der Schrifft nicht Christum suchet / noch findet / der sucht / noch findet wider die Warheit / noch das Leben. Vnd ob er wol von der Schrifft viel plauderns / vnd waschens macht / vnd dieselbige scheinbarlich nach den eusserlichen Syllaben / vnd Buchstaben kan allegiren / oder anziehen / so ist es doch nicht warhafftig Gottes Wort / noch Schrifft / sondern seines eigenen Kopffs verkerte vnsinnige meinung. Denn die Regel Theodoreti mit nichten kan verleugnet werden: Verbum Dei stolidè intellectum, non est Verbum Dei: Das ist / wenn man Gottes Wort widersinnisch verstehet / oder citirt, wie der Teuffel / Matth. 4. den Spruch aus dem 91. Psalm misbrauchte / so ist es nicht Gottes Wort.

Wil derwegen Christus / das die Schrifft allein zum endlichen zeugnis der waren erkentnis / vnd ehr seines Seligmachenden Namens sol erforschet / angezogen / vnd gebraucht werden.

Sein Nam aber begreifft alles / was zu seiner Person / vnd ampt gehöret / vnd solchs ist in vnserm Glaubens Artickel von der Erlösung kürtzlich zusammen gefasset.

Was nu derselbigen gantzen Historien von Christo / wer er sey / was sein Ampt / Regierung / Wolthat / vnd Herrligkeit sey / nicht zeugnis gibt der warheit / das ist ein gedichte falsche meinung / wie sie auch mit Schrifft nach dem schein beschönet werden möcht.

Darumb sagen / lehren / vnd gleuben wir / das Jesus Christus sey der Eingeborne Gottes Sohn / der HERRE / warer ewiger Gott mit dem Vater / vnd heiligen Geist / von ewigkeit

ewigkeit aus des Vaters Natur / vnd wesen Geborn ohne anfang: Vnd sey zu gleich warer Mensch in der zeit/ vom heiligen Geist / einer vber natürlichen Empfengnis im Jungfrewlichen Leib Marie der Mutter Gottes / vnd doch waren natürlichen Menschlichen gepurt / Psalm. 22. aus derselbigen reinen Jungfrawen Leib / Geborn / ohne Sünd: Der in Judea vnter Pontio Pilato gecreutziget / vnd gestorben nach dem Fleisch/wider aufferstanden nach dem Geist / mit seinem Leib warhafftig gen Himel gefahren / vnd daselbst als ewiger König / vnd hoher Priester zur rechten Gottes sitzet/vnd herschet vber alle Creatur im Himmel / vnd auff Erden: Wie er denn auch vom Himel wider kommen wird zu richten die Lebendigen / vnd die Todten/ alles nach klarer aussage/vnd zeugnis der gantzen heiligen Schrifft. Denn es ist ein einiger Glaube des alten vnd newen Testaments / vnd in Christo wird alles erfüllet / was im Gesetze Mosi / in den Propheten / vnd in Psalmen von dem Messia geschrieben ist / Luce 24. Wie wir denn auch die gantze Historien vnsers Christlichen Symboli, oder Glaubens bekentnis / in den drey Heuptartickeln von der Erschöpffung / Erlösung / vnd Heiligung begriffen/durchaus anders nicht/denn wie die Wort lauten / vnd die Sach an sich selbst mit sich bringt / fur die aller gewisseste Geschicht / vnd historiam historiarum, wie Lutherus hat pflegen zu reden / ohne einige frembde/ vngereimbte Figur/ allegorien / oder getichte verstehen / vnd halten. Welchs auch vnser liebe Catechismus bezeugt / mit der schönen asseueration, oder bekrefftigung der Kinder (Hoc certissimè verum est, das ist gewislich war.

Wer nu von Christo anders helt/ lehrt / oder gleubt/ der verdamme niemand / er habs denn befehl von Gott/ Sondern beweis viel mehr seinen Glauben aus der Schrifft. Als / das Christus / so bald er in der Jungfrawen Leib empfangen / auch vor der Geburt mit seinem

Fleisch / vnd Blut sey ausser der Mutter gewesen / vnd hab mit seinem Leib so wol / als mit seiner ewigen vnendlichen Gottheit Himmel / vnd Erden erfüllet. Item / das der Sohn Gottes mit allen Creaturen Persönlich vereinigt sey: Das Gottheit / vnd Menschheit in Christo seien vna essentia, ein ding / vnd wesen. Das Christus Gott sey nicht allein seiner ewigen Natur halben / nach welcher er eines wesens ist mit dem Vater / vnd heiligen Geist / sondern auch nach seiner angenomenen Menschlichen Natur / in welcher er eines wesens ist mit der Mutter / vnd vns: Oder das zweierley Gottheit in Christo seien / ein zeitliche / vnd ewige. Ja / das die Menschliche Natur sey Gott selbst: Das Christus mit seinem Leib hab erfüllet Himmel / vnd Erden / auch zu der zeit / da er mit demselbigen seinem Leib am Creutz vor Jerusalem angenagelt / vnd an Henden / vnd Füssen durchgraben / sichtbarlich zwischen den Schechern gehangen / vnd warhafftig verschieden / wie er denn hernach ins Grab gelegt worden: Das er / sag ich / damals in seiner tieffesten nidrigkeit sey zugleich / so viel auch den Leib betrifft / Todt / vnd Lebendig / gegenwertig / vnd vberall gewesen / vnd nach seinem Fleisch nicht weniger / als nach seiner ewigen Gottheit vnendlich / allenthalben / vnd vnumbschrieben. Das er nach seiner Aufferstehung hab Knechts gestalt / welche ist die angenomene Menschliche Natur / Philip. 2. gantz / vnd gar abgelegt / (wider die Regel / was der Sohn Gottes einmal angenomen hat / das legt er nimmermehr von sich:) vnd sey nu sein Fleisch durch aus nach allen eigenschafften vergöttert / vnd Gott gleich worden. Oder das solchs wol auch von anfang seiner Menschwerdung geschehen: Das die Himmelfart Christi sey nur ein dispatentia, oder verschwindung: Das Christus nicht eines quer Fingers / oder Hand breit von der Erden auffgefahren: Das Himmel / vnd Hell nicht seien vnterschiedene örter / Sondern die Helle sey im Himmel / vnd der Himmel in der Hell / beides zusammen bey einander vberall / vnd sey

Gott

Gott das vornembste Stück zugleich der Helle / vnd des Himmels. Ja / das im Hause Gottes des Vaters / das ist / im ewigen Himmelreich begriffen werden nicht allein die heiligen Engel / vnd Ausserwelten / Sondern auch alle Gottlose Heiden / Jüden / Türcken / Vngleubigen / vnd die verfluchten Teuffel selbst.

Solche / vnd dergleichen abscheuliche lehre / vnd meinung / dadurch der gantze Christliche Glaube in zweiuel / vngewisheit / vnd endliche verleugnung gezogen wird / halten wir durch aus für lügen / geticht / vnd Teuffliſche lesterungen / bis sie aus der Schrifft / welches nimmermehr geschehen wird / erwiesen werden.

Das aber / in mangel des beweis aus der Schrifft / man solche abschewliche vngereumbte Knoten mit Gottes Allmacht solt beschönen lassen / wer ein zwifache lesterung Göttliches Namens / vnd würde heissen / erratis, ignorantes scripturam, & potentiam Dei ; Jhr jrret / vnd wisset / oder verstehet weder die Schrifft / noch die krafft Gottes. Matth. 22. Denn Gottes Allmacht strebet keines wegs wider sein heiliges Wort / vnd willen / mit klaren zeugnissen der Schrifft offenbaret.

Sol derwegen kein Mensch so verwogen / trutzig / vnd vermessen sein / das er jemand zu solcher lehre bereden / geschweig vnschüldige darob verdammen wolt / so mit keiner Schrifft kan bezeugt / noch erhalten werden. Denn in Glaubens sachen gilt es nicht nur sagens / sondern beweisens / vnd kan das Gewissen nicht ehe ruhen / es hab deñ grund aus der Schrifft. Daher Theodoretus Christlich / vnd wol sagt / So küne vnd trutzig wil ich keins wegs sein / etwas one Schrifft in Gottes sachen auff die bahn zu bringen. Vnd solten solche fürwitzige Richter / vnd Anathematisten / die ehe verdammen / deñ sie vberweisen / bey sich vernunfftiglich bedencken / wie sie doch an jenem tag bestehen wollen / wenn sie vnter den Kindern / vnd ausserwelten Gottes stehen werden / die sich alhie von

jhnen vnschüldig haben müssen verketzern/ schenden/ vnd verfolgen lassen.

Denn als denn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit wider die / so jhn geengstet haben / vnd so seine arbeit verworffen haben. Wenn dieselbigen denn solches sehen / werden sie grausam erschrecken für solcher Seligkeit / der sie sich nicht versehen hetten / vnd werden vnter einander reden mit reuwe / vnd für angst des Geists seufftzen: Das ist der / welchen wir etwa fur ein spot hatten / vnd für ein höhnisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein leben für vnsinnig / vnd sein ende fur ein schande / wie ist er nun gezelet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist vnter den Heiligen? Sapientiæ 5.

Endlich dienet auch dieser Spruch Christi zum krefftigen trost wider allen zweiuel / vnd ergernis des Vnglaubens / vnd Creutzes. Denn wie kein ander Weg ist zur heilsamen bekerung / vnd ewigen Seligkeit / ohn allein Gottes Wort / durch welches der heilige Geist von Christo vnserm einigen Erlöser / vnd Seligmacher zeuget in derer Hertzen / die nicht muthwillig die lehre der Heiligen Schrifft verachten / verfelschen / oder verfolgen / noch jre selberdachte meinung / vnd trewme dadurch zu beschönen / sich trutziglich vnterstehen / vnd vermessen / sondern kommen / hören / vnd lernen die warheit von Christo / vnd hüten sich vor angemaster beharrlicher sicherheit / vnd vnbusfertigkeit / Joan. 6.

Also haben sich die rechtgleubigen wider allerley Creutz / Anfechtung / Verachtung / vnd Calumnien, der gewisheit jhrer lere von Hertzen zu frewen: Weil sie jhren Grund auff die heilige Schrifft / vnd nicht auff Menschen / noch Menschliche deutteley / vnd geferbte Glosß / viel weniger auff eusserliche macht / anhang / zufall / vnd grossen hauffen setzen. In massen wir denn auch für vnsere Person / semptlich vnd sonderlich / in diesen wolbestelten

ſtelten Kirchen / der beiden Hochlöblichen Fürſtenthumen Heſſen / vnd Anhalt / ſampt allen Rechtgleubigen auff der gantzen Welt / mit freudigen gewiſſen vns Gottes / vnd ſeiner vnwandelbaren warheit / beides die Heupt-artickel / vnd Hochwirdigen Sacrament / als Sigill des Glaubens betreffende / jtzt / vnd zu aller zeit tröſten / vnd zu Ehren vnſer feſten Burgk / welche niemand iſt / denn allein Jheſus Chriſtus / der HERR Zebaoth / mit frölichem Hertzen / ſingen / vnd rühmen: Das Wort ſie ſollen laſſen ſtan / vnd keinen danck darzu haben / Pſalm. 46. Denn wir ſind erbawet auff den vnbeweglichen grund der Apoſtel / vnd Propheten / da Jheſus Chriſtus der Eckſtein iſt / Pſalm. 118. Auff welchen der gantze baw in einander gefüget / wechſt zu einem heiligen Tempel in dem HERRN / Ephe. 2. Vnd mit dieſem einigen grund können wir vns / Gott lob / vnd danck / nicht allein wider alle leſterung gewaltig ſchützen / ſondern auch die verleumbder Augenſcheinlich vberweiſen / das ſie ſelbſt die jenigen ſind / dafür ſie andere in verdacht zu bringen vnbilliger weis ausruffen / vnd felſchlich beſchweren. Pſalm. 31.

Der Allmechtige Ewige Gott / vnd Vater vnſers HERRN vnd Heylandes Jheſu Chriſti / mit ſeinem Gleichewigen Sohn / vnd heiligen Geiſt / ſey gelobt / vnd gepreiſt / das er vns ſein heiliges Wort gegeben hat. Derſelbige wöll vns auch / ſampt vnſer Chriſtlichen hohen Obrigkeit / vnd lieben nachkommen / Gnedigſt allein vmb des heiligen verdienſts / vnd vorbitt Jheſu Chriſti willen / bis zum ende der Welt / beſtendiglich dabey erhalten / vnd für al-

ler verführung / Abfall / Ketzerey / Jrthumb / Mißuerstandt / vnd Mißbrauch beides des Worts / vnd Hochwirdigen Sacrament / durch den Geist der Warheit ewiglich behüten / vnd endlich von allem vbel erlösen / zu seines heiligen Namens Ehren / vnd vnserm ewigen Heil / vnd Seligkeit /

AMEN.

EPI

EPIGRAMMA

IN REGVLAM LVTHERI: NEGANS PROPRIETATES NEGAT NATVRAS. SEV, VT THEODORETVS Dialogo 3. loquitur: ἡ τῶν ἰδιοτήτων ἀναίρεσις, ἑκατέρας φύσεως ἄρνησις. Pag. 337.

Id est: Proprietatum deletio est vtriusq; naturæ negatio. Pag. 323.

QVI negat in CHRISTO distinctas proprietates,
Naturas ipsas destruit, atque negat.
Hæc stat magnanimi sententia fixa LVTHERI:
Hanc tua, non aliam scripta PHILIPPE probant.
Aurea scripta, vigor quorum durabit in æuum:
Seu stet, seu pessum splendidus orbis eat.
Regna crepent, Europa fremat, ruat ortus, & Orcus:
Hæc fidei sanctis REGVLA firma manet.
Inuidia Stygio rumpantur vt ilia Codro,
Non hanc euertent reproba tela fidem.
Hæc est illa FIDES, pro qua per vulnera mortem
A nato pulcram μάρτυρες orbe petunt.
Vera fides hæc est: Quamuis neget iste, vel ille.
Qui negat hanc: CHRISTI nomen is ipse negat.
Quisquis es, ô CHRISTI conuellere desine NOMEN:
Ipse sui tandem nominis vltor erit.
Causa DEI est, causam DEVS ipse tuebitur vltor:
Causa erit hæc ipso vindice tuta DEO.

FINIS.

NCh 89.
8

ULB Halle
004 167 198
3

f
Slo

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192428-p0087-5

pulisti ī finē irat' ē furor tu' sr̄ oue pas

Omp̄c sempr̄ d's Or̄

Oda nobis fidei spei cue tue

et caritatis augmētū et ut me

reamur assequi quod p̄mittis. fac

nos amare qd̄ p̄cipis. p. Ad gala

Ers: Abrahe dicte sūt p̄mis

siones: et semī ei'. Nō dicit

et semīb; q̄si ī multis: sed q̄si ī uno

et semī tuo qui ē xp̄c. Hoc aūt di

co testamētū confirmatū ad q̄

post quadringētos et triginta ā

nos facta ē le

rex mag nus si

Nisso t̄: Dixit Sc̄dm

i. d. s. Beati o Lucan

culi q̄ uident: que

Dico aūt uob': q̄d m

p̄phe uoluerūt uid

tis. et nō uiderūt et a

auditis et nō aud

q̄dam legis perit

tēptans illū et d

quid faciendo uit

fidelis: At ille dixit

L. 11

Drey Predigten/

Von der Person/ vnd Ampt Christi: Item von der Gnadenreichen Offenbarung Gottes/ neben ander nothwendigen lehr vnd trost:

Geschehen

In der Schloskirchen zu Cassel/
Bey versamlung ethlicher Fürsten vnd Theologen: Den 6. 15. vnd 18. Martij/
Im Jar Christi 1579.

Durch

M. Wolffgangum Amlingum, von Munerstadt/ Predigern Göttliches Worts zu Zerbst.

Priusquam intelligas, ne iudices.

M. D. Lxxix.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192428-p0089-0